

FREIHEIT DELUXE mit Jagoda Marinic - Gast: Ronen Steinke - 18. März 2022

Jagoda Marinic [00:00:00] Herzlich willkommen bei Freiheit Deluxe. Mein Name ist Jagoda Marinic und ich spreche in meinem Podcast alle 14 Tage mit interessanten Persönlichkeiten über Freiheit, manchmal auch über Unfreiheiten, so wie diese Woche, denn ich möchte über ein Thema sprechen, das letztlich viel mehr mit Unfreiheit als mit Freiheit zu tun hat. Wobei sich das natürlich gegenseitig bedingt. Es geht um Klassenjustiz. Wer wird bestraft und wofür in unserer Gesellschaft? Wer bezahlt für welche Delikte mit seiner Freiheit? Und was genau erzählt das über uns und unsere Justiz? Mein heutiger Gast ist Experte auf diesem Gebiet. Als promovierter Jurist hat er sich bereits mit Kriegsverbrechen und ihrer politischen Bedeutung befasst. Er beobachtet die deutsche Justiz schon lange und hat jetzt ein wegweisendes Buch geschrieben, mit dem er es geschafft hat, die Debatte auch in der Breite der Gesellschaft zu führen. Das Buch heißt "Vor dem Gesetz sind nicht alle gleich". Und ich freue mich sehr, dass Ronen Steinke heute zu Gast ist. Er ist Journalist und Autor vieler Bücher, über die wir auch heute reden werden. Erst mal sage ich: Schön, dass du da bist, Ronen!

Ronen Steinke [00:01:08] Vielen Dank für die Einladung.

Jagoda Marinic [00:01:10] Ja, du bist tatsächlich mein erster Gast in einer Welt, wie man so schön sagt, die anders ist als vorher, nämlich in einer Welt, in der Krieg herrscht. Und wir werden versuchen, die Freiheit zu nutzen, hier vielleicht auch mit diesen ganzen Verunsicherungen umzugehen und bleiben mal bei meiner Form, bei der Form dieses Podcast. Du hast uns ein Zitat mitgebracht. Welches ist es denn?

Ronen Steinke [00:01:37] Es ist ein Satz, der verschiedenen Leuten zugeschrieben wird. Man weiß nicht mehr genau, ob das George Orwell mal gesagt hat oder Winston Churchill oder Fjodor Dostojewski. Der Satz ist: "Den Stand der Zivilisation einer Gesellschaft erkennt man bei einem Blick in ihre Gefängnisse."

Jagoda Marinic [00:01:55] Und warum denkst du den Satz, wenn du alle Sätze dieser Welt wählen könntest?

Ronen Steinke [00:02:01] Weil ich glaube, dass wir als Gesellschaft Leute nicht nur hart bestrafen, wenn wir sie einsperren, verstecken sie auch und wir wenden den Blick von ihnen ab. Wir sorgen dafür, dass sie nicht mehr gesehen und nicht mehr gehört werden. Und es sagt eine Menge aus, wenn in Russland Alexej Nawalny seit mehr als einem Jahr im Gefängnis sitzt unter fabrizierten Vorwürfen nicht über Herrn Nawalny selber. Das ist ja lächerlich. Also wenn die Vorwürfe so willkürlich sind, dann kann man nichts daraus ableiten. Aber es sagt eine Menge aus über das Regime. Es sagt eine Menge aus über Herrn Putin und über das System, das der Durchsetzung von Macht eine Herrscher Clique auf diese Weise eine rechtliche Form gibt.

Jagoda Marinic [00:02:47] Ja danke, dass du in die Breite gleich gehst, weil das zeigt auch, wie tief auch dieser Satz ist und wie allgemeingültig. Und ich würde jetzt gerne mit dir sogar bei Putin, Russland und der Ukraine bleiben. Und wir werden aber später auch auf Deutschland gucken, denn bevor dieser Krieg begann, war ich unglaublich glücklich, dich hier haben zu dürfen und dieses gesellschaftlich so wichtige Thema besprechen zu dürfen. Und ich glaube auch das darf man Putin nicht gönnen, dass diese Themen nicht mehr auf unserer Agenda bleiben, weil sie eigentlich Teil des großen demokratischen Kampfes sind und trotzdem das gerade Nawalny erwähnt. Und heute habe ich gelesen von einer Frau, die schrieb Ja, wenn es so war, dass Putin das Ganze geplant hat, dann war es ja für ihn unendlich wichtig, Nawalny zu vergiften oder eben loszuwerden, ins Gefängnis zu sperren, weil er einer der wenigen wäre, die jetzt die russische Bevölkerung mobilisieren könnte, gegen diesen Krieg vorzugehen und ihn somit zu demaskieren als Putins Krieg statt als Krieg der russischen Bevölkerung. Also wie geht es dir jetzt die letzten Tage das alles zu beobachten?

Ronen Steinke [00:03:53] Nawalny ist sicherlich jemand, der eine Alternative zu Putin repräsentiert und vielleicht der stärkste. Sein Verbrechen ist eigentlich, die Macht von Putin in Gefahr zu bringen. Und ich will aber nicht gern dabei stehenbleiben, dass wir nur auf Russland zeigen, sondern ich glaube, das Prinzip, dass Machterhalt in rechtliche Form gekleidet wird und damit eine Form von Legitimität Anschein erhält, der uns dann manchmal auch ein bisschen in unserer Kritik verwirrt oder ein bisschen die Kritik abschwächt, dass etwas, was es ja auch in anderen Ländern gibt, in den USA der Herr Snowden, dessen Verbrechen darin besteht, dass er Dinge ans Tageslicht gebracht hat, die ans Tageslicht gebracht gehörten. Jetzt kann man vielleicht sagen In einer Demokratie entscheidet die Mehrheit, die politische Mehrheit, was die Regeln sind. Und wenn die Mehrheit sich entscheidet ja, man kann wild um sich ballern, man kann foltern und diese Dinge, auf die man nicht stolz ist, die werden danach unter dem Deckel gehalten und die darf man auf gar keinen Fall und unter Androhung von Strafe nicht veröffentlichen. Und dann kann man sagen Na gut, dann darf das der Herr Snowden nicht. Aber wenn man sich fragt, was es in Wahrheit der Kern, um den es geht es geht darum, dass er Missstände ans Tageslicht gebracht hat. Und Herr Snowden ist zwar nicht in einer Zelle. Wer ist in Freiheit, in Anführungszeichen, aber er ist der unfreiwillige Gast von Herrn Putin. Er ist als Flüchtling in Moskau seit mehreren Jahren unfreiwillig und die Freiheit, die er dort genießt, ist sehr relativ. Also ob er sich da frei bewegen kann, ob er sich unbeobachtet bewegen kann, ob das Regime ihn auch ausreisen lassen würde. Das ist doch was er mit einem Fragezeichen versehen

Jagoda Marinic [00:05:37] Welche Schwäche des US-amerikanischen Justizsystems offenbart denn Snowden aus deiner Sicht?

Ronen Steinke [00:05:44] Das Recht des Stärkeren, also ein Staat der Staatsräson, ist das bisschen nobel klingende Wort dafür, weil es so französisch philosophisch klingt, aber es ist nichts anderes als Machtinteresse, dass das über dem Recht steht und dass jemand, der Wahrheiten ausspricht, der auf Missstände hinweist, dass der als Verbrecher hingestellt wird. Wie gesagt, das ist genau so wie bei Alexej Nawalny. Der sagt etwas aus über dieses System. Und da ist dann die die Bedeutung von solchen politischen Gefangenen, wie sie in Russland viele gibt es eigentlich daran zu erinnern, welcher Art dieses System ist.

Jagoda Marinic [00:06:28] Damit wären wir ja auch bei Julian Assange, ein anderer Name, von dem ich heute Nachricht bekam, dass auch eine Aktion zu seinen Gunsten abgesagt wird, weil jetzt eben der Krieg in der Ukraine die Aufmerksamkeit für ihn natürlich nicht sichern würde. Und ist ja auch so ein Fall, wo wir auch gleich darüber reden würden. Ich würde trotzdem noch mal zurückgehen, bevor wir noch mal breiter über die Justiz reden. Zu deinen Anfängen, zu deiner Promotion, auch über die Rolle von Kriegsverbrechen. Und du hast auf Twitter tatsächlich eine Zelle fotografiert und gesagt zehn komma vier Quadratmeter. Man sieht so ein karges Zimmer. So sieht eine Zelle für Kriegsverbrecher im Haager Vorort Scheveningen aus. Das müsste geschehen, damit Herr Putin dort einzieht.

Ronen Steinke [00:07:16] Ja, das wär eigentlich wie es richtig wäre. Ich war vor vier, fünf Jahren in Scheveningen, also einer der wenigen Journalisten, die dieses Gefängnis besuchen durften. Ja, man muss sich klar machen, so um wäre es eigentlich richtig. Leute, die wie Herr Putin, die Kriegsverbrechen begehen und The Crime of Crimes, wie es in Nürnberg genannt wurde, im Nürnberger Tribunal den Angriffskrieg vom Zaun brechen. Das Verbrechen, das alle anderen Verbrechen danach gebiert. Solche Leute sind die größten Kriminellen unserer Zeit und solche Leute gehören eigentlich deswegen bestraft oder als als Kriminelle gebrandmarkt. Stattdessen, wenn man sie auf dem Globus umguckt, nicht nur in Russland, sind unsere Gefängnisse voll mit kleinen Taschendieben, mit Leuten, die schlechtes los hatten im Leben, die mit vielen anderen Dingen im Leben auch schon gestraft waren und deren Verbrechen manchmal so ist, dass sie die Wahrheit sprechen.

Jagoda Marinic [00:08:08] Du sagst, die Bedingung, um Putin in so eine Zelle zu bekommen, wäre natürlich, dass all das greifen würde und er müsste seinen Staat verlassen, was er natürlich nicht machen würde. Dazu ist er dann doch zu klug.

Ronen Steinke [00:08:21] Ja, die internationale Justiz, die müsste das ja machen, die hat keine eigene Polizei, die ist sozusagen hoher moralischer Anspruch, aber ohne die Muskelkraft es auch durchzusetzen. Die ist davon abhängig, dass Länder, die diese Macht haben, die eine Polizei haben, freundlicherweise für sie Leute verhaften und nach Den Haag schicken. Und da landen dann deswegen nur die Besiegten. Also de facto ist es so, Herr Putin, solange er sich an der Macht hält. Er muss nicht befürchten, dass in einer Zelle landet, in dem Moment, wo es einen Regimewechsel geben würde in Moskau, die Nachfolger auf jeden Fall entsorgen können, wenn sie wollen. Nach Den Haag, so wie es in vielen afrikanischen Ländern auch schon passiert ist. Was übrigens ganz interessant fand, als ich das Gefängnis besucht habe. Das ist ein sehr schönes Gefängnis. Das ist ja ein bisschen, kann man ja vielleicht auch problematisch finden. Das ist eines der schönsten Gefängnisse, die ich besucht habe. Ich habe in Deutschland, in Bayern, in Berlin, in Nordrhein-Westfalen eine ganze Reihe von von Knästen von innen gesehen, was für mich immer wichtig war, wenn man über Recht und über Gerechtigkeit schreibt und arbeitet, dass man sich immer vor Augen führt, worum geht es am Ende? Und wir haben in Deutschland eine ganze Menge wirklich dreckiger, beengte, baufällige Gefängnisse, wo es also sehr stark an der Würde des Menschen auch schon kratzt. Berlin ganz besonders aber in Den Haag, wo die größten Verbrecher, jedenfalls die paar, derer man habhaft geworden ist, einsetzen in so einer Art Warlord-WG. Da sitzen dann die vom Balkan und die kochen gemeinsam in ihrer Küche und die aus Afrika kochen in der anderen Küche. Aber überall mischt sich auch Schönes zusammen. Das ist ein richtig schickes Gefängnis. Die haben super Betreuungsschlüssel, so absurd es auch klingt. Aber es macht einen Unterschied, ob die Ergotherapeuten und die Bastelstunde was sich alles an Freizeitangebot ist, ob das alles ausgebucht ist wie in normalen Gefängnissen oder überlaufen oder ob man einen Platz bekommt oder ob die so eine Einzelbetreuung bekommen. Es ist sauber, es ist neu. Es gibt eine Turnhalle und es ist ruhig und die Zellentüren stehen den ganzen Tag über offen. Und es ist eigentlich eine mildere Strafe als das, was viele, viele Tankstellenräuber und herkömmliche Taschendiebe in Deutschland bekommen.

Jagoda Marinic [00:10:42] So sagt es gerade die.

Ronen Steinke [00:10:43] Natürlich lagen die Bananen viele Jahre. Es ist nämlich nicht kleinreden, aber die Art des Vollzugs ist eigentlich soft. Und das führt auch dazu, dass man manchmal der Sohn von Gaddafi, zum Beispiel dem ehemaligen libyschen Diktator, der Sohn, der auch selber im Regime eine wichtige Rolle gespielt hat und viel Blut an den Händen hat, dass der sich geradezu danach gesehnt hat. Bitte verhaftet mich, bringt mich nach Den Haag bei, da bin ich sicher, da kriege ich Essen, da wird mir keine Gewalt angetan. Wenn ich hingegen hier zu Hause in Libyen, jetzt wo mein Regime gestürzt worden ist, in die Hände der Gegner falle, dann geht es mir vielleicht ganz anders.

Jagoda Marinic [00:11:18] Sitzen da denn auch die Kriegsverbrecher aus den USA, die den Irakkrieg zu Unrecht angezettelt haben?

Ronen Steinke [00:11:25] Die Sieger sitzen dort nicht und nur die Besiegten. Also gegen Herrn Bush kann man eine Menge sagen, gegen Herrn Blair kann man auch eine Menge sagen. Aber solange Länder sich entscheiden, erstens den Gerichtshof nicht beizutreten, aber noch viel wichtiger, solange sie die Macht haben, dass keiner sie ausliefert und keiner sie verhaftet. Brauchen wir uns nicht zu fürchten.

Jagoda Marinic [00:11:49] Ich weiß nur, dass es so ein gängiger Vorwurf ist, den ich immer wieder auch höre, wenn man von den Kriegsverbrechen oder von den Lügen in Zeiten des Irakkrieges und so, dass man eben sagt, wer wer nimmt oder Guantanamo die Art und Weise, Menschen dort einzusperren, wer stellt eigentlich die Großmächte vor Gericht?

Ronen Steinke [00:12:08] Das ist absolut eine Ungerechtigkeit, keine Frage also, dass Herr Snowden auf dem ganzen Globus auf der Flucht ist wie ein großer Verbrecher und die Verantwortlichen für Guantanamo für 20 Jahre Folter und Erniedrigung und ja, auch körperliche Gewalt. Ganz zu schweigen von Abu-Ghraib und den Black Sites, den in Europa stehenden Folterknechten, dass die nicht um ihre Freiheit fürchten müssen. Das zeigt uns, wie problematisch das System am Ende immer noch ist.

Jagoda Marinic [00:12:40] Ja, und da sind wir ja auch gleich wieder, wie Gerichte auch über die Glaubwürdigkeit von Ländern oder supranationalen Organisationen entscheiden. In dem Moment, wo du jetzt die Diskrepanz aufweist, sagen ja Leute in anderen Ländern Was ist das aber für ein Gericht, das hier verurteilt und hier wegsieht? Und das gleiche Problem haben wir dann auch gleich, wenn wir über Deutschland reden werden. Ich will nur trotzdem, weil tatsächlich jetzt seit Tagen zum Ersten Mal dieser Angriff Realität geworden ist, der eigentlich seit 2014 im Raum steht. Also der Krieg gegen die Ukraine. Du hast auch darüber geschrieben und nachgedacht, ob die Staaten nach internationalem Recht überhaupt in dieser Form helfen dürfen in Sachen Völkerrecht. Ich glaube, viele fragen sich gerade ab wann sind wir völkerrechtlich denn wirklich Teil des Krieges, obwohl wir jetzt schon unglaublich tief involviert sind in diesen Krieg?

Ronen Steinke [00:13:36] Ja, ich glaube, man kann nicht einerseits Sonntagsreden halten, man darf nicht weggucken, man darf nicht neutral sein gegenüber dem Unrecht und jetzt aber überlegen, wen man überhaupt liefern will man sich da die Finger schmutzig machen? Also um das mal klar zu sagen ein Staat hat einen anderen überfallen, ein Regime. Um es noch genauer zu sagen so eine Macht Clique hat angeordnet wir überfallen, wir schießen auf Leute und wir berauben deren Land und wir wollen es unter Kontrolle bringen. Das ist ein Verbrechen. Das ist nicht irgendwie ein politischer Akt, da muss man sich raushalten. Nein, das ist ein Verbrechen. Und eigentlich ist man da als neben stehender und gerade als so mächtiger und wohlhabender, neben Stehender wie wir ja, also mindestens moralisch verpflichtet, jedenfalls aber absolut berechtigt da da einzugreifen, dazwischen zu gehen, sich auf eine Seite zu stellen und ja, sich auf eine Seite zu stellen. Das ist, wie wenn man Zivilcourage bei einer Schlägerei an der Bushaltestelle zeigt. Es bringt das Risiko mit sich, dass man dann auch selber eins drauf kriegt. Aber das verändert doch die die Machtverhältnisse. Und insofern bin ich sehr verwundert über die Kleinlichkeit, auch den Egoismus, mit dem da jetzt gesprochen wird, über ja, wenn man vielleicht nur Geld schicken oder sagen wir vielleicht auch ein paar Helme oder so Waffen schicken. Es geht um die Notwehr eines Angegriffenen und um die Frage, ob man dem Nothilfe leistet.

Jagoda Marinic [00:15:01] Inwiefern wäre das jetzt anders gelaufen, wenn die Ukraine Teil der NATO gewesen wäre,

Ronen Steinke [00:15:07] wenn die Ukraine Teil der NATO gewesen wäre? Genauso wenn die Ukraine ihre Atomwaffen behalten hätte und nicht freiwillig abgegeben hätte, wäre sie nicht angegriffen worden von Russland.

Jagoda Marinic [00:15:18] Ich glaube dennoch, dass sich an der Art und Weise, wie wir jetzt hier Völkerrecht wahrnehmen und ernst nehmen, auch wieder Entscheidungen treffen werden über Glaubwürdigkeit unseres Systems oder der westlichen Systeme.

Ronen Steinke [00:15:32] Ich glaube es auch ein bisschen, die Frage im Blick zu behalten und die Situation. Also ich habe mich viel beschäftigt mit den Jugoslawien Kriegen und war eine Zeit lang auch bei der Anklagebehörde in Den Haag, wo es uns darum ging, einen Kriegsverbrecher zu verfolgen. Und das ist leicht gesagt, dass man sagt ja die Banalität des Bösen, dass alles so geschäftsmäßig und Leute mit Anzug und Krawatte. Aber wenn man es einmal erlebt, ist noch mal auf andere Weise wird es einem noch mal klar. Also du erkennst das Böse nicht an der äußeren Form.

Das sind Leute, die die stehen morgens auf, die kommen zur Arbeit, die machen unterschreiben auf Papier irgendwelche Dinge und sagen anderen Leuten was. Und dann rückt er ja hier und rückt die Armee davor. Du erkennst nicht einfach nur durch Zugucken, ob das die Angreifer oder die Verteidiger sind und ob die ein Verbrechen begehen und ob die was geschäftsmäßig machen. Wir erkennst das erst, wenn du das irgendwie moralisch unter die Lupe nimmst. Und wenn du dir so ein bisschen zwischendurch auch die Distanz raus nimmst, dir klar machst, mit welchem Ziel die eigentlich vorgehen und jetzt Russland von der äußeren Form her leicht dazu sagen. Die NATO hat aber auch manchmal Ellenbogen gebaren oder Russland hat diese oder jene Perspektive. Es ist aber wichtig, sich dann die Distanz rauszunehmen und zu sagen Wie gesagt, ich hat ein Land, ein anderes überfallen, ohne provoziert zu sein. Und da gibt es nicht Grau, da gibt es eine ganz klare Unschuld.

Jagoda Marinic [00:17:07] Und du hast jetzt gerade gesagt, du hast damals im ehemaligen Jugoslawien noch diese Prozesse verfolgt mit den Kriegsverbrechern. Das interessiert dich ja auch schon in der deutschen Geschichte über die NS Prozesse. Du kommst auch zu sehr ernüchternden Ergebnissen, zumindest für Deutschland, wo du geschrieben hast, dass eigentlich nur drei Verbrecher wirklich in diesen Prozessen für den Holocaust verantwortlich gemacht werden konnten. Wie geht es dir, wenn du das so beobachtest? Natürlich auch die Kriegsverbrechen in Jugoslawien. Da sitzen sie schon vor Gericht. Aber es hat ja niemand zugegeben, was er gemacht hat. Also diese wie du sagst, die sitzen eben da und tun so, als wären sie jetzt alte Männer, mit denen man Mitgefühl haben müsste. Wie gehst du um damit, wenn du so was beobachtest? Und wie hat das dein Blick auf Menschen verändert? Und auf die Art und Weise, wie das Böse in Menschen agiert?

Ronen Steinke [00:18:05] Also das ist das Böse gibt. Das sehe ich auch so. Würde ich auch so klar benennen. Das schockiert mich jetzt nicht in meinem Weltbild. Und das finde ich, dass es vielleicht auch so eine anthropologische Konstante Viel wichtiger finde ich eigentlich, wie darauf reagiert wird. Und ja, in jugoslawischen ex jugoslawischen Gesellschaften gibt es an vielen Stellen ein Leugnen, ein Beschwichtigen, ein Beschönigen leider immer noch bis heute, bis hin dazu, dass Kriegsverbrecher also als Helden verehrt werden und auch in Deutschland. Es gab jahrzehntelang ein eine Masse von Lebenslügen, die nicht nur an den Stammtischen gepflegt wurden. Man konnte ja nicht anders, man wusste ja nichts. Und die kleinen Leute, die haben ja gar nicht und so weiter, sondern es wurde auch in hohen Gerichten und in höchsten politischen Zirkeln so gepredigt. Also der Bundesgerichtshof, das höchste Strafgericht in Deutschland, hat jahrzehntelang behauptet, es hätte in Konzentrationslagern unschuldige Tätigkeiten gegeben. Leute, die in Uniform im Konzentrationslager Dienst tun, die hätten womöglich ja gar nichts Schlimmes getan. Und das hat bis ins 21. Jahrhundert gedauert, bis man damit aufgeräumt hat, muss man sich da ehrlich gemacht hat. Und die zweite Lebenslüge ist die gewesen, dass man gesagt hat Ja, letztlich die Initiative ging ja von Hitler und von seinen kleinsten, engsten Kreis aus. Und alle anderen haben nur ausgeführt, mehr oder minder widerwillig, dass aus einer Lebenslüge und auch das hat die Justiz eigentlich bis heute nicht ganz überwunden. Der Mann ist dann voll verantwortlich, dass das nur ein ganz kleiner Kreis ist, nur eine Handvoll von Leuten, vielleicht nur Hitler, Himmler und Heydrich und all die anderen, die diese Morde letztlich ausgeführt haben, die Millionen Leben auf dem Gewissen, haben zusammen, die werden nur als kleine Gehilfen wegen Beihilfe belangt. Ganz milde, also vergleichsweise milde. Das ist, finde ich, sagte ein viel mehr aus. Das sagt es auch, was ich bis heute noch über unsere Gesellschaft aus.

Jagoda Marinic [00:20:04] Und du sagst Lebenslügen, die sich dann auch in der Justiz abzeichnen. Wie lange dauert das? Oder was passiert? Welche Prozesse braucht es, damit die Justiz sich wandelt? Man würde sich wünschen, dass man so was schneller versteht und es schneller als. Als falsch gilt aber wie sind die Prozesse, dass sich Justiz ändert und ich habe da umgekehrt auch immer Angst, weil ich dann manchmal denke, beim Asylrecht hat er auch sozusagen dann diese Unmut in der Bevölkerung sehr schnell zu einer Aushöhlung des Asylrechts geführt. Also ich bin da immer so hin und hergerissen über die Lebendigkeit der Gesetze, die natürlich einerseits wichtig ist und andererseits frage ich mich dann, wie schnell können autoritäre Denkmuster dann auch wieder demokratische Gesetze versuchen auszuhöhlen?

Ronen Steinke [00:20:49] Also in der Justiz arbeiten ja faule und gemütliche, bequeme genauso wie couragierte, akribische, ja sehr ehrenwerte Leute, so wie überall im Leben. Und das ist schon ein Ringen um sich klarmachen, also Anfang der 90er Jahre. Es ist ja nicht als Asylgrund und Rechte sozusagen gesetzgeberisch ausgehöhlt worden. Es ist auch auf Ebene vieler Gerichte klein gemacht worden. Wenn da Richterinnen Richter so agiert haben, dann haben die gemütlich agiert, letztlich dem dem Pöbel nachgegeben und nicht das Recht couragiert hochgehalten. Und wenn die Leute, was den NS-Verbrechen angeht, Dinge klein geredet haben, beschwichtigt haben, so getan haben, als ob in Konzentrationslagern ja nicht jeder da ermordet getan hätte, dann haben die auch gemütlich gehandelt und es hat zu wenige gegeben. Oder vielleicht hat man auch zu wenige gelassen, die couragiert waren. Es hätte sie gegeben, es hätte sie von Beginn an gegeben. Aber es hat lange gedauert, bis sie sich in diesem Kampf Stück für Stück durchsetzen konnten. Und ich glaube, dass es andauernd noch.

Jagoda Marinic [00:21:54] Das heißt aber, dass die Geistesverfassung der Menschen, die dieses Gesetz auslegen, dann am Ende eine ganz entscheidende Rolle spielt. Dass die Ausbildung, die demokratische, die Grundhaltung der Juristen wesentlich dafür ist für das, was du dann sagst, eben um Lebenslügen abzuschaffen im juristischen System.

Ronen Steinke [00:22:14] Das will ich absolut sagen. Was du am Ende brauchst, ist nicht nur, dass du die Paragraphen gut kennst. Das ist nur das Werkzeug und das lernt man in Deutschland auch gut. Das ist ein bisschen wie so eine mechanische Ausbildung. Kriegst beigebracht, wenn du hier drehst an einer Schraube, dann blinkt da ein Lämpchen an. So in etwa. Aber am Ende die Qualitäten, die es braucht Rückgrat und auch irgendwie die Fähigkeit, unpopuläre Entscheidungen zu tragen und durchzukämpfen, seinem Gewissen zu folgen und auch sich selber immer wieder in Frage zu stellen. Das kannst du nicht backen, das kannst du nicht bestellen und das zu fördern und. Dementsprechend auch die Leute auszuwählen. Dann kann man noch eine Menge mehr machen,

Jagoda Marinic [00:23:01] wenn man wieder die Macht versteht von diesen Nachbesetzung von Richter Positionen. Was das für politisch weitreichende Entscheidungen auch sind...

Ronen Steinke [00:23:11] Und das ist ja auf dem Papier geht es dann immer nur um Bewertungen. Die kriegen dann also auch Richter, werden ja von ihren Präsidenten bewertet, die kriegen so Schulnoten sozusagen. Und dann geht es um solche Sachen, weil es letztlich die Dinge, um die es wirklich geht, die kannst du ja gar nicht entscheiden, ob einer eher ängstlich oder eher couragiert ist oder eher liberal oder eher autoritär. Dass das in entscheidenden Fragen.

Jagoda Marinic [00:23:35] Du hast in deinem neuen Buch "Vor dem Gesetz sind nicht alle gleich" aus meiner Sicht auch so ein Thema der Lebenslügen angefasst. Nämlich dass dieser wunderbare Satz des angeblich wie ein neutrales Gericht haben, vor den stehen alle Menschen und es wird schon richtig handeln tief in Frage stellt. Und du stellst auch wirklich Fragen, die finde ich etwas unzeitgemäß sind im positiven Sinn. Du stellst die Frage nach der Klasse in diesem Buch, nämlich welche sozioökonomische Schicht steht vor unseren Gerichten? Warum steht sie dort und wie wird dort mit den umgegangen? Du hast ja einige Bücher geschrieben zum Thema Terror gegen Juden, Antisemitismus in der Sprache und dann plötzlich zu sagen Ich möchte tatsächlich jetzt noch mal in den Mittelpunkt meiner Arbeit stellen, wie wir mit dem Klassensystem in der Justiz umgehen. Was war der Grund für dich, dieses Thema zu wählen?

Ronen Steinke [00:24:36] Ja, was sagt es denn aus über unsere Gesellschaft? Wenn wir uns mal in unseren Gefängnissen umschauen, dass der größte Teil der Menschen da arbeitslos war vorher, dass wir offiziell ein Drittel, aber wahrscheinlich eher die Hälfte drogensüchtig sind? Was sagt das über unsere Gesellschaft aus? Dass wir die Menschen, die ohnehin im Leben ganz unten stehen, in der Gesellschaft kaum Chancen haben, dass wir vor allem die in den Gefängnissen bei uns antreffen? Wie

in den Nachrichten oder in den auch im Tatort oder sowas, da fokussieren wir uns als Gesellschaft und als Medien ganz stark auf die die Gewaltverbrechen, die ganz klar bösen Taten. Und wir haben jetzt auch über so globales das Böse gesprochen. Aber ganz oft geht es bei unserer Justiz in Deutschland um Beschaffungskriminalität. Jemand, der drogensüchtig ist, also unter einer Krankheit leidet, der in einem Elektromarkt CDs einsteckt, ihr dann verhökern kann, um sich Stoff zu kaufen. Was ist so eine typische Straftat? Zwei Drittel aller Straftaten, die in Deutschland begangen werden, sind sowas. Also kleine Diebstähle, kleine Betrugstaten. Das sind dann die Menschen, die wir hier vor allem einsperren. Zahlenmäßig. Also das ist das, womit sie sich unser aller Strafsystem im Namen des Volkes alles bedeutet, was beschäftigt. Und das sind Leute, deren Freiheit wir dann als Gesellschaft nehmen lassen. Ich finde, das muss uns doch irgendwie beunruhigen. Und 15 Prozent aller Menschen im Gefängnis sind dann nur wegen Drogendelikten. Also ich glaube, das sind Fragen. Also ich habe in meiner juristischen Zeit die immer so einen Blick behalten, aber ich habe immer mehr den Eindruck gehabt, dass die in der Öffentlichkeit kaum eine Rolle spielen, dass der Diskurs eigentlich oft eher in die Richtung geht. Kuschejustiz. Man geht viel zu lasch um mit den Kriminellen. Man muss man ein bisschen härtere Hand zeigen. Aber die Leute wissen eigentlich gar nicht, was unsere Strafjustiz tagein, tagaus macht und man sollte sie damit immer konfrontieren.

Jagoda Marinic [00:26:37] Es hat ja auch dieses Thema Schwarzfahren sehr große Aufmerksamkeit bekommen, auch weil Jan Böhmermann das dann mal in seinem Magazin zum Thema gemacht hat, das 7000 Menschen in Deutschland wegen Schwarzfahren im Gefängnis sitzen. Ich meine, das klingt im ersten Moment so absurd und wenn es dann plötzlich viral geht, denkt man, ist es jetzt Satire und man schaut rein und denkt Nee, das ist tatsächlich die Realität in Deutschland. Was ist denn der Grund, dass man 7000 Menschen ins Gefängnis sperrt wegen Schwarzfahren?

Ronen Steinke [00:27:07] Es gibt das Prinzip Wenn du da eine Geldstrafe nicht bezahlen kannst, dann musst du die Tage in Haft absitzen und Leute, die wiederholt kein Ticket haben in der U-Bahn und die dann auch diese 60 Euro erhöhtes Entgelt nicht bezahlen können. Was sind denn das für Leute in der Regel? Das sind dann ganz oft Leute, die sind ohnehin von Stütze abhängig oder arbeitslos. Die kriegen es dann auch nicht auf die Reihe, wenn ihnen vom Gericht 200 Euro Geldstrafe aufgebremst wird, das zu bezahlen, weil woher auch Menschen, die sind überschuldet, die haben vielleicht 5000 Euro Schulden. So ist es bei der Hälfte der Menschen, die am Ende im Knast wegen Geldstrafen landen. Ja, jetzt kann man sagen, dieses Prinzip sind nur eine Geldstrafe bekommen, dann musst du das zur Not im Gefängnis absitzen. Dieses Prinzip ist irgendwo logisch. Meinetwegen hat das ja irgendwie was, was prinzipiell berechtigt ist. Das ist in Deutschland lange Zeit was ganz Seltenes gewesen. Jedes Jahr kamen eine Handvoll Leute ins Gefängnis, weil sie eine Geldstrafe nicht bezahlen konnten oder wollten. Und es hat aber den letzten 20 Jahren massiv zugenommen, eben weil die Ärmsten der Gesellschaft immer weiter abgehängt worden sind. Und auch in Folge von Hartz IV, also von dem Prinzip Du musst erst mal alles versilbern, was du irgendwie hast, bevor du dir gestatten kannst, da Geld von der Gesellschaft zu verlangen. Als Folge davon nehmen die Leute näher am Abgrund und leben mehr von der Hand in den Mund. Und wenn dann etwas passiert und sie machen was, worauf sie nachher nicht stolz sind. Aber Geldstrafe und 200 Euro jetzt auch nicht die Welt, das ist auch nicht das, was wir nicht getan haben. Dann können die das nicht bezahlen und dann sind die mit einem Fuß im Gefängnis. Und das hat in den letzten Jahren so massiv zugenommen. Ich habe mal ein Gefängnis besucht, letztes Jahr in Berlin, was nur Leute hat, die wegen Geldstrafen da sitzen. Ein ganzer Bau, ein historisches und eins von den ich habe es dreckigen, unschönen deutschen Gefängnis baut. Nicht modern, dunkel, verwittert. Und da sitzen auf den ganzen Etagen, in den ganzen Zellen Leute, von denen eine Richterin oder ein Richter explizit gesagt hat Die verdienen es nicht, ins Gefängnis eingesperrt zu werden. Dass das die Schuld ist nicht so groß. Das Delikt wiegt nicht so schwer, sondern eine reine Geldstrafe genügt schon. Und nur deswegen, weil sie das Geld nicht aufbringen können, müssen die dann ja wie Schwerverbrecher hinter Gittern sitzen.

Jagoda Marinic [00:29:34] Das heißt auch, dass die einfach nichts mehr haben, was gepfändet werden kann. Also würden die nicht vorher versuchen zu pfänden.

Ronen Steinke [00:29:41] Ja, die würden, wenn sie nichts mehr zu pfänden haben, dann würden sie normalerweise auch noch die Chance haben, vielleicht es abzarbeiten. Und ich glaube, viele von denen wären froh, wenn sie es könnten. Aber auch das Wir haben in der Gesellschaft einfach Leute, die krank sind, die chronisch krank sind, psychisch krank sind, drogensüchtig sind die, die können auch nicht Sozialstunden ableisten und. Da kann man sagen Ja gut, das sind vielleicht seltene Fälle, das mag ja mal vorkommen, nein, das überhaupt nicht. Seltene Fälle, das ist vielleicht für Menschen, denen es gut geht, schwer vorstellbar, aber die Zahlen steigen seit Jahren massiv an. Und das sind Menschen, denen gibt unsere Gesellschaft oder unser System derzeit die Antwort Ja, Pech für dich, musst halt in Knast. Also ich finde wir müssen wir vieles reden. Und wir haben auch gesagt Herr Putin und andere wo ich finde man kann ruhig mehr Strafrecht machen. Aber ganz ehrlich, ich glaube es ist doch wichtig, dass wir da mal hingucken, dass wir uns noch klarmachen, was in unser aller Namen da hinter Gittern gemacht wird. Und allein schon die Zahlen. Die Zahl der Leute, die wegen Geldstrafen im Gefängnis sitzen, ist über die Jahre langsam langsam hochgeklettert und hat jetzt einen Punkt erreicht, dass jedes Jahr mehr Menschen ins Gefängnis kommen, nur wegen der nicht gezahlten Geldstrafe, also wegen einer eigentlichen Freiheitsstrafe. Und. Meine Meinung ist Da müssen wir uns jetzt mal hinsetzen und uns fragen, ob wir da wirklich weitermachen wollen, diese Richtung.

Jagoda Marinic [00:31:07] Und du erwähnst immer wieder auch in deinen Texten oder in Interviews sagst du gerne, dass das alles so seit der 80er Jahre, seit der 90er also tatsächlich schon mit dem, was man so gemeinhin als neoliberaler Turn beschreiben muss. Dass dieses Ganze die Einführung von Hartz IV, die dann kam, die Art und Weise überhaupt Menschen für Armut immer selbst verantwortlich zu machen. Dass das jetzt am Ende sich eben zeigt in diesem Phänomen, dass du in den Gefängnissen beobachtest und du spitzt das ja auch heftig zu. Schon im Einstieg in deinem Buch, wenn du sagst, die Leute, die bei VW verantwortlich waren für die Schonung der Zahlen und somit die Vergiftung der Umwelt und der gesundheitlichen Folgen, die können dann die Geldstrafe. Erstens müssen sie gar nicht selber bezahlen, zweitens können sie sie auch noch steuerlich absetzen. Und auf der anderen Seite sitzen immer mehr Menschen, die wegen Delikten von Ich habe ein Brötchen irgendwo mitgehen lassen eben eine Freiheitsstrafe absitzen. Also diese krasse gesellschaftliche Diskrepanz, die sich immer mehr aufbaut. Diese Ungleichheit ist für mich so ein zentraler Gedanke deines Buches, dass ich sehe, dass wir diese Gewinnmaximierung Idee haben, dass wir das reiche, so als Ziel jeder hat sich erklärt, man vergisst so gern die armen Mann wie du sagst, man schottet sie ab ins Gefängnis oder Hartz IV-Empfänger können teilweise auch nicht mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Also man wendet sich so krass davon ab, dass wir eben nicht mal wissen, dass das, was du jetzt in diesem Buch thematisiert, in unserem Namen geschieht. Und mir fällt es immer so auf, weil ich habe tatsächlich auf Twitter auch einige Follower, die immer so insistieren, dass das sie nicht gehört werden. Also das ist so eine Unsichtbarkeit gibt gegenüber diesen Lebensnöten dieser Menschen. Und du hast auch beschrieben, es sind Obdachlose in diesen Gefängnissen. Es sind Menschen, die in unserer Gesellschaft wirklich keine Stimme haben. Wie ist das für dich? Denkst du du kannst mit diesem Thema wirklich was ausrichten? Oder sind wir eigentlich schon in so einem Klima der sozialen Kälte, dass man sagen muss, das wird sozusagen der Kollateralschaden an der Gesellschaft bleiben, die auf dem Ideal der Leistungsgesellschaft agiert? Oder glaubst du, man kann durch die Debatte eben diese Lügen, die das System, das Justizsystem da aufgebaut hat, beackern?

Ronen Steinke [00:33:28] Also ja auf jeden Fall Teil eines Zeitgeistes, der in den 90er Jahren angefangen hat breit zu machen. Dieses jeder soll sich mal ein bisschen die Nase abputzen, sich zusammenreißen, was soll denn das überhaupt? Und jeder kann sich doch mal Mühe geben. Das ist ja auch, was in der Justiz in den letzten 20 Jahren messbar stärker wird. Wieso? Wir machen noch Angebote. Wieso? Wenn du da nicht Sozialarbeit leistest, dann war es Pech gehabt, da musst du in den Knast. Aber ich glaube, es gibt auch noch was anderes. Gibt auch viele Menschen, denen es so geht wie dir und mir, dass wir das tief empörend finden. Ungleichheit ist auch wirklich

Ungerechtigkeit. Also das kann einfach das ganze System auch infrage stellen. Wenn man sich klar macht, jemand der Millionen Opfer hinter sich zieht wie der VW-Konzern, dass Millionen von Kunden sind betrogen worden und es gab großen Schaden. Und dass das am Ende so ein laues Lüftchen nur gibt als Reaktion und ja, letztlich materiell. Ja, du hast es gesagt, ja, dass die konnten die Strafe sogar noch von der Steuer absetzen. Also der Konzern hat das abwälzen können auf die Masse der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler und auf der anderen Seite die Härte, mit der er Drogen kranke, die wirklich eine Kleinigkeit machen, wo man auch nicht sagen kann, da steckt Boshaftigkeit dahinter, sondern da wär vielleicht auch die richtige Reaktion einer Gesellschaft eher Therapie oder irgendein Entgegenkommen. Dass es da so eine Unerbittlichkeit gibt, das ist einfach Unrecht und das ist glaube ich auch wichtig. Man redet so viel über die Kleinigkeiten des Rechts und diese Stellschraube und jede Stellschraube aber ist auch wichtig. Sieh mal das große Bild anzuschauen und sich dann noch mal die Frage zu stellen Was produzieren wir eigentlich mit diesem unheimlich detaillierten und aufwendigen System? Und das ist nicht in Ordnung, was wir da produzieren. Und mein Eindruck ist nicht, dass dieser Zeitgeist selber schuld. Reiß dich mal zusammen, dass der unwidersprochen ist, sondern es gibt schon auch Menschen, die die das genauso empört wie dich und mich und die ich auch froh sind, da die Fakten überhaupt erst mal gezeigt zu bekommen. Und auch die Argumente oder die, die die Grundlage der Argumentation und dagegen vorzugehen. Ich habe da durchaus die Hoffnung, du kannst das schon etwas mit verändern. Und ich merk auch eine Reaktion, die ich jetzt bekomme, wie absurd es viele Menschen finden.

Jagoda Marinic [00:35:52] Ja, es wirkt ja eigentlich muss man zugeben, fast unglaublich. Also vielleicht erzähl mir doch mal von Du hast dann ja auch Fälle beobachtet. Du bist auch in Gerichte, denen man von außen ja gar nicht ansieht, dass sie Gerichte sind. Und hast dir solche Prozesse mal angesehen. Vielleicht magst du uns mal beschreiben, wie das war für dich überhaupt dieser Erkenntnisprozess? Was? Was kommen da für Menschen? Was haben sie getan? Wie gehen sie damit um? Wie ging es dir da beim Zusehen? Ist jetzt wirklich die komplette Gegenseite in Den Haag die Kriegsverbrecher zu beobachten, sondern du gehst in kleine Gerichte jenseits der öffentlichen Aufmerksamkeit von Menschen, die eben nicht mal Böses im Sinn hatten, sondern vielleicht Dinge, die man früher unter Mundraub verbucht hätte, verbochen haben hier und da. Was waren so Fälle, wo du gesagt hast das ist so krass, ich will das einfach der Öffentlichkeit mal näher bringen.

Ronen Steinke [00:36:42] Ein 40 jähriger, der von Hartz IV lebt, der sich von seinem eigenen Hartz IV, was ihm zusteht, etwas gekauft hat und zwar ein Kügelchen Heroin für acht Euro. Wem hat der irgendwas zuleide getan? Hat der irgendwann geschadet? Der wird von der Strafjustiz mit einer Freiheitsstrafe nach Hause geschickt. Von mehreren Monaten. Warum? Weil es schon im Wiederholungsfall ist, weil er es schon mehrmals gemacht hat. Und der Richter sagt dann auch noch so bisschen nachsichtig Ja, ich hoffe, Sie kriegen jetzt mit der Therapie die Kurve und wir wollen ihnen nichts Böses. Aber Sie sind nun mal die Regeln und deswegen geht es nicht anders. Eine 76 Jahre alte Rentnerin, die, weil sie mit ihrer Rente, die sie alleinstehend, schwer zurechtkommt und am Ende des Monats ist, nichts mehr da Kerzen gestohlen hat in einer Drogerie für ihren Adventskranz. Und das ist klar, das soll man nicht machen. Das ist natürlich das kriminell die erwischt worden. Der Polizist, der sie erwischt hat, hat aber so viel Mitleid mit ihr gehabt, dass er dann aus seiner privaten Tasche diese Kerzen für sie bezahlt hat, damit sie für ihren Adventskranz was Schönes hat. Aber trotzdem der Fall kam. Vor Gericht und vor Gericht hat sie eine Geldstrafe bekommen von mehr als einem ganzen Monatseinkommen. Man hat ihr praktisch die Rente vor einem Monat gestrichen. Was? Was? Was macht das besser an dieser Situation? Was bringt das der Gesellschaft? Es ist dann immer so, wenn man so was von erst mal macht. Wird vielleicht noch eingestellt. Beim zweiten, dritten Mal vielleicht auch noch. Aber mit der Zeit verliert die Justiz dann die Geduld. So ist das Prinzip. Und die hat schon zum achten Mal sich beim Stehlen erwischen lassen von einer Kleinigkeit. Aber sie ist halt auch 76 und es ist gar nicht so selten, dass Leute im hohen Alter ein bisschen seltsame Verhaltensweisen zeigen, auch um Aufmerksamkeit zu bekommen, gerade wenn sie einsam leben. Und die hat alle ein bis zwei Jahre einmal eine Kleinigkeit gestohlen. Die ist nie ein großes Problem für die Gesellschaft gewesen und die wird es auch weiterhin nicht sein, auch wenn

man ihr nicht den letzten Monat Rente streicht. Aber trotzdem, diese unerbittliche Härte musste sie ertragen.

Jagoda Marinic [00:38:47] Und die kommt dann in ein Gefängnis, wenn sie es nicht bezahlen kann

Ronen Steinke [00:38:50] und das nicht bezahlen kann, dann müsste sie 40 Tage hinter Gittern sitzen, in unser aller Namen

Jagoda Marinic [00:38:56] und in was für Gefängnisse. Du hast ja auch Gefängnisse angesehen. Wie sind dann die Gefängnisse wo diese Menschen sind?

Ronen Steinke [00:39:02] Die würde dann ein Frauengefängnis kommen und in den Teil des Frauengefängnis, der für die sogenannte Ersatz- Freiheitsstrafe reserviert ist, also für die Leute, die nur wegen Geldstrafe sitzen. Und das sind wirklich die sozial härtesten Fälle zur Hälfte obdachlose Menschen. Also die Menschen, die auch schon kleine Geldstrafen nicht bezahlen können. Das sind fast zu 30 Prozent drogenabhängige, schwer drogenabhängige Menschen, sehr viele psychisch Kranke. Und ich bin da in Berlin durch diese für Männer reserviert. Aber das Prinzip ist dasselbe Gefängnis Geldstrafe durchgelaufen und habt dann eine Sozialarbeiterin gefragt Wie kann das sein, dass es hier so stinkt? Das ist eigentlich sehr ungewöhnlich in Gefängnissen. Normalerweise riecht es nach Putzmittel und Zigaretten. Also Gefängnisse stinken nicht in der Regel und da meinte sie Ja, das ist hier besonders, denn die Dementen konnten sich ein. Das heißt, wir werden die Menschen, die geistig sich schwer orientieren können, die unter Demenz leiden werden wie ganz normale schulfähig Leute eingesperrt wegen Bagatelldelikte. Und das nimmt seit Jahren zu. Außerhalb des Blicks der Öffentlichkeit.

Jagoda Marinic [00:40:09] Warum hast du für das ganze Problem, das du da beschreibst, den Begriff Klassenjustiz gewählt?

Ronen Steinke [00:40:17] Ja, letztlich das, was diese Leute, die da hinter Gittern landen, unterscheidet von den Leuten, die nicht hinter Gittern landen, die vielleicht viel größere Verbrechen begehen oder mit Sicherheit, das ist die ökonomische Stärke und nichts anderes. Klasse klingt jetzt so wie Vererbung oder wie Kastensystem und das neunzehnte Jahrhundert mäßig. Das ist natürlich heute ein bisschen flüder, aber trotzdem ökonomische Stärke entscheidet heute immer noch einen ganz starken Teil. Also ist ein ganz starker Faktor dafür, wie harte Bestrafung ist. So klar muss man das sagen. Ich habe auf der anderen Seite den Fall eines Jugendlichen, der Ärger mit der Polizei bekommen hat, weil er auf einer Demo, der sich irgendeine Rangelerei hat verwickeln lassen und dann Strafanzeige und Post von der Staatsanwaltschaft. Und dann hat sein Anwalt, also er hat einen Anwalt, 14 Seiten Text an das Gericht geschickt, in denen er protestiert hat, was das soll und das sei rechtswidrig. Und auf gar keinen Fall könne man seinen Mandanten hier irgendwas anhaben. Und die Staatsanwaltschaft ja letztlich, die muss ja auch haushalten, die können auch nicht sich da ewig lang mit dem Briefverkehr aufhalten. Die haben dann irgendwann den Anreiz gesehen. Vielleicht beerdigen wir die Sache jetzt mal schneller, machen da nicht ein großes Fass auf. Und was ist der Grund gewesen, warum dieser Jugendliche letztlich am Ende so gute Karten hatte? Er hat zufällig reiche Eltern gehabt, die gesagt haben Lieber Herr Rechtsanwalt, koste es, was es wolle, Ihr Stundensatz ist 400 Euro. Das macht mir gar nichts. Investieren Sie so viele Stunden, wie Sie brauchen, um dieses Verfahren eingestellt zu bekommen.

Jagoda Marinic [00:41:49] Ich erinnere mich da komischerweise sogar an meine Jugend, dass ich so weit gehen kann, aber dass es durchaus gelangweilte Kinder reicher Eltern gab, die auch das als Hobby gemacht haben. So diese Kleinkriminalität, die so ein bisschen Adrenalinkick brachte. Und ich erinnere mich an niemanden, der irgendwie Probleme mit der Polizei ernsthaft gehabt hätte, während ich so die Jungs aus meiner Kindheit, die aus migrantischen Familien, die jetzt eben nicht so gut vernetzt waren, dauernd in irgendwelchen Kämpfen mit der Polizei hatte, weil sie natürlich dann

auch ihre kleinen Delikte haben. Du sagst auch in dem Buch Neben dem Problem der Klasse trifft das überproportional häufig auf Menschen mit Migrationsgeschichte zu. Dieser Umgang der Gerichte.

Ronen Steinke [00:42:31] Soziale Probleme, ballen sich besonders bei Leuten mit Migrationsgeschichte. Es ist vielfach untersucht und deswegen ballen sich all die Probleme, die ich da beschreibe, von ökonomischen Stärke und Schwäche, ganz besonders bei migrantischen Communities.

Jagoda Marinic [00:42:46] Das ist dann in der öffentlichen Rhetorik die kriminellen Migranten...

Ronen Steinke [00:42:52] immer mal wieder deren Kultur ist Gewalt zugeneigt oder sonst was. Das ist zum einen ist das statistisch völliger Unfug, weil die, wenn man es runter rechnet, er gibt. Unter Flüchtlingen aus der arabischen Welt gibt es einfach mehr Männer, gibt es auch mehr junge Männer. Das sind die Altersgruppen und die Bevölkerungsgruppen, die auch bei der bei der angestammten deutschen Bevölkerung am häufigsten kriminell sind. Und wenn man das alles rausrechnen, gibt es da gar kein Kultur Faktor mehr. Es ist nicht nur statistisch wirklich Quatsch, es ist auch kulturell eine ganz bemerkenswerte Aussage, weil die deutsche Kultur. Da braucht man gar nicht so weit zurückgehen in die Geschichte. Er ist nur auch keine besonders friedliche und keine besonders der Gewalt abgeneigt.

Jagoda Marinic [00:43:35] Ich glaube, was mir deutlich wird, wenn du das alles so beschreibst. Ich glaube, in breiten Teilen der Öffentlichkeit ist schon allein das Wort Armut nichts, was wir wirklich mit Deutschland viele verbinden. Das ist auch so ein ganz krassen Verneinungen Prozess gibt. Man spricht ja immer von Deutschland, einem Land, dem es verhältnismäßig gut geht oder das Reich ist. Ich glaube, dass hier sehr viele Menschen abgehängt sind von dem Reichtum, dass es da um Beträge geht, wo eben viele in Deutschland, was ja zeigt, wie viel Wohlstand allgemein schon da ist. Sagen kann doch nicht sein, dass wegen diesem kleinen Betrag plötzlich Menschen kriminell werden, dann sogar ins Gefängnis müssen, weil sie diese Geldstrafe nicht bezahlen müssen. Wenn man deine Problematik ernst nimmt, ist es doch letztlich schon auch ein krasser Armuts Diskurs, den wir als solchen führen müssen. Wie gehen wir überhaupt als Gesellschaft damit um, dass diese kapitalistische Struktur, auch wenn wir eine soziale Marktwirtschaft sind, so viele Verlierer produziert, dass sie sich inzwischen anscheinend sogar in unseren Gefängnissen sichtbar machen, weil wir sie so abgehängt haben.

Ronen Steinke [00:44:48] Kapitalismus ist auch keine All-or-nothing-Entscheidung. Also man kann sich auch als Gesellschaft entscheiden. Das soll Orte geben, an denen deine dann Reichtum oder deine Armut keine Rolle spielen. Und das tun wir ja auch. Wir haben ja zumindest den Anspruch, dass in der Schule so jedenfalls offiziell der Anspruch, Kinder von reichen Eltern genauso wie Kinder von armen Eltern unterrichtet werden, dass da kein Unterschied gemacht wird. Wir haben den Anspruch im Gesundheitssystem und wir haben eigentlich auch den Anspruch. Das ist ja der Titel meines Buches spielt darauf an, dass in der Justiz alle gleich sind, dass du vor dem Gesetz gleich behandelt wirst. Vollkommen egal, was deine Herkunft oder was dein Reichtum ist. Und tatsächlich ist es aber, das ist auch kein Geheimnis, ist das systematisch nicht der Fall. Und ich glaube, das ist einfach so, wo man immer wieder kämpfen muss, dass man sagt Ja, draußen mag es Leute geben, die reich sind. Es mag Leute geben, die arm sind und vielleicht die Grundsatzdiskussion, ob diese extremen Unterschiede, ob die ok sind. Die führen wir vielleicht vielleicht auch. Aber auch bevor wir die zu Ende geführt haben, können wir es doch wenigstens darauf einigen, dass es vor dem Richter und vor der Richterin keinen Unterschied machen darf. Dass es nicht sein kann, dass der eine war, der zufällig reiche Eltern hat, da die die Staatsanwaltschaft bombardiert mit Briefen und dann ganz fein raus ist. Und die 76jährige Rentnerin, die ich erwähnt habe, saß da ohne Anwalt, die hat gar niemanden an ihrer Seite gehabt, die hat keine Orientierung. Was jetzt ihre Rechte sind, die weiß nicht, was juristisch vielleicht für sie sprechen könnte. Das weiß sie einfach nicht. Die ist alleine und wir lassen

sie als Gesellschaft alleine. Die gönnen den Leuten als Rechtsstaat in Deutschland keinen Verteidiger. In aller Regel.

Jagoda Marinic [00:46:31] Ich habe eigentlich erst in deinem Buch realisiert, dass wir in Deutschland den Menschen keinen Anwalt zur Seite stellen, solche Menschen also diese Fälle eben schilderst. In deinem Buch Mein Man steht dann schon fassungslos, dass diese 76jährige Dame sich da irgendwie selbst verteidigen soll. Und dann kommt ja auch noch raus, dass sie einen Schlaganfall hatte. Und ich glaube, ich kenne das einfach so sehr aus amerikanischen Filmen, dass dann immer doch ein Verteidiger kommt, der dann auch noch schlechter bezahlt ist aber doch besser als der teuerste Anwalt, weil er intrinsisch motiviert ist oder so. Also die Idee, dass wir eines der Länder sind, das den Menschen kein Anwalt zur Seite stellt, das erzählt doch auch unfassbar viel über, wie unser Rechtsstaat mit Menschen in Not umgeht, dass sie eigentlich als Kostenfaktor gar nicht einkalkuliert werden sollen.

Ronen Steinke [00:47:17] Ja, die Ansage ist: Guck mal selber, wie du klarkommst. Ja, wir haben alle dieselben Rechte, die kannst du nachlesen. Aber die Tatsache, dass du ja auch eine gewisse Kompetenz und auch gewisse Ressourcen brauchst, um diese Rechte zu erkennen und wahrzunehmen, der wird nicht Rechnung getragen, wenn man vor Gericht ist. Als Normalbürger, die nicht Jura studiert hat, dann ist man da desorientiert. Man hat ja keine Ahnung, was die Regeln in so einem Raum sind. Da braucht man mehrere Jahre Schulung dafür, um das alles zu verstehen. Und das mag sein, dass dann die Staatsanwältin und die Richterin sehr fair sind und sehr netten Eindruck machen, dass die, dass man sich da irgendwie nicht bedroht fühlt. Aber ist doch klar, die beiden wissen, wie das hier funktioniert, wenn man selber weiß das nicht. Und man bekommt dann von der Richterin nur gesagt Sie haben das Recht zu schweigen und sie müssen sich nicht selber belasten. Aber was es heißt, sich selber zu belasten, was denn für Dinge vielleicht sinnvoll sind, eher zu verschweigen oder was, was man unbedingt sagen muss, was für einen sprechen könnte. Da hat man keine Ahnung von und das ist der Grund, warum es auch bei den kleinsten Delikten nicht fair sein kann, wenn du nicht auf deiner Seite eine Anwältin oder einen Anwalt hast.

Jagoda Marinic [00:48:29] Was ist der Grund, dass man den Leuten niemand. Ich kann mir es genau vorstellen, wenn so eine 76jährige Dame etwas getan hat oder eben ihre Kerzen klaut, dass die sich mit jedem dritten Satz selbst mehr belastet als vorher. Also was ist denn der Grund, dass man den Menschen niemand zur Seite stellt? Oder wie begründet man das?

Ronen Steinke [00:48:47] Das kostet Geld und das kostet Zeit. Das macht alles aufwendiger. Das ist immer das einzige Argument. Also viele Richterinnen und Richter sagen und das nehme ich ihn auch ab. Ja, so ganz authentisch von dem Selbstverständnis her. Ich bin nicht hart, ich bin fair. Ich bin ja auch nicht voreingenommen. Ich behandle die Leute so, dass sie auch die Chance haben, das vorzubringen, was für sie spricht. Und ich höre mir das gerne an. Aber es gibt vieles, was die Richterinnen und Richter nie zu hören bekommen werden, weil die Angeklagten keine Chance hatten, sich vorher mal mit jemanden auszutauschen unter vier Augen. Ob das denn sinnvoll ist, das zu sagen oder nicht zu sagen? Ja, die trauen sich das dann gar nicht. Und dann könnte eine Richterin einen Richter. Da gibt es die Möglichkeit dazu. Dann könnte spenden können die spendabel sein, dann könnten Sie sagen Hier nach Paragraph 41 Ich spendier auf Staatskosten einen Pflichtverteidiger, weil der Fall sonst nicht zu verstehen ist. Und das sonst hat man keine Chance, sich da angemessen zu verteidigen. Aber das bedeutet dann der Fall wird länger, aufwendiger, es kostet Geld. Und da diese Entscheidung von demselben Richter zu treffen ist, er dann später auch den Prozess macht, ist zumindest der Anreiz geschaffen, dass man sich das erspart. Tja, und dann sitzen in 90 Prozent der Fälle in Deutschland tatsächlich die Leute ohne irgendeinen Support an ihrer Seite im Gerichtssaal. Und ich kann mir also ich bin selber Jurist, aber ich kann mir vorstellen, dass es so ähnlich wie wenn ich zum Arzt gehe ich habe doch keine Ahnung von Medizin. Ich. Das, was die Fachleute mir sagen und muss mich ein bisschen in deren Hände begeben. Und genauso ahnungslos ist der Normalbürger, wenn es um juristische Dinge geht.

Jagoda Marinic [00:50:27] Was ist denn jetzt, seit du dieses Buch rausgebracht hast? Was würdest du sagen, hat diese Debatte bisher angestoßen? Wie? Wie viel Wirkmacht hat es, darüber zu reden? Weil du siehst ja die Menschen so wie du sagst, die verteidigen sich nicht vor Gericht. Aber sie sind ja in weiten Teilen auch nicht Teilnehmende an Diskurs. Du hast ja nicht bei Anne Will Obdachlose sitzen, die irgendwas über sich erzählen. Du hast auch selten Hartz-IV-Empfänger, die am öffentlichen Diskurs mehr als ab und zu mal einen O-Ton beitragen können. Also du hast ja eine Gruppe von Menschen, die eigentlich die Anwaltschaft für sich öffentlich nicht übernehmen können. Was? Wie kann jetzt Reden überhaupt bewirken, dass man da was verändert bzw. wenn du jetzt beobachtest, wie das gelaufen ist? Was öffnet denn eigentlich so eine Bewusstmachung von so einem, nennen wir es mal Schattenfeld der Demokratie oder so ein so ein Problemfeld, das eben unterbelichtet ist unterbeleuchtet? Wie bewegt sich da dann was? Ich glaube, die meisten Menschen denken, Gerichte sind weit vom eigenen Einflussbereich und die sind ja irgendwie so was in Stein gegossen ist was Festes. Das sind Bücher, da ist gedruckt und wenn entsteht es im Bundestag die Gesetze. Aber es hat nicht so viel mit mir zu tun. Was bewirkt eigentlich Reden über solche Themen, wenn die Menschen, über die wir da reden, auch meistens nicht dabei sind? Ich meine, du und ich, wir sind ja auch nicht Teil dieser Menschen. Was wie bewegt, wie bewegt so ein Diskurs? Ein Problem, das eigentlich völlig in der in der Vernachlässigung lag.

Ronen Steinke [00:52:07] Also man muss sich die Anliegen von Menschen, die anders sind als man selber, dann zu eigen machen. Das glaube ich, ist aber etwas, was man absolut verlangen kann und auch an anderer Stelle auch tut. Das ist ja eigentlich die Grundlage von dem politischen Denken, dass man nicht nur sein eigenes Interesse, sondern auch zumindest den Anspruch hat, dass man für das Zusammenleben insgesamt eine Idee formuliert. Und mein Eindruck ist schon, also seitdem ich mit dem Buch da mich bemühe, Debatten anzustoßen. Mein Eindruck ist schon, dass es eine Fantasie gibt, die bisher zu wenig benutzt wurde. Es gibt schon eine Fantasie, wie es anders laufen könnte. Also manchmal muss man da gar nicht so wahnsinnig kreativ sein. Manchmal reicht es man in andere Länder schaut, was Amerika fordert, erwähnt. In Europa gibt es auch viele Länder, für die Selbstverständlichkeit ist, dass man allen Angeklagten einen Anwalt spendiert. Und wenn sie es sich nicht leisten können, selber dann springt der Sozialstaat ein. Ist es Ehrensache. Das ist in Polen kein reiches Land, ist das eine Ehrensache. Manchmal genügt es schon, wenn man in andere Länder schaut, und manchmal genügt es, wenn man in die Geschichte schaut. Da war es auch nicht immer so schlimm, wie es heute ist, nicht immer so sozial ungerecht. Und ja, wir haben einen. Du hast gesagt in Stein gemeißelt, dicke Bücher, das ist ja letztlich das, was in den Gerichtssälen gemacht wird. Ist ja trotzdem flexibel. Und dann das Strafgesetzbuch. Das wird jedes Jahr nachgedruckt. Das ist also nicht schwer im Grunde, da auch was zu ändern ist, rein technisch. Nur es ist so ein bisschen die Fantasie eingerostet. Nach 150 Jahren Strafgesetzbuch hat man sich so als Gesellschaft daran gewöhnt. Wir haben es immer so gemacht und das hat seine Richtigkeit. Aber wenn man sich das mal anguckt und wenn man sich auch ich glaube, viele Leute. Sind auch interessiert und wollen das auch gerne mal sich mal klar machen, was eigentlich Bilanz ist bisher. Dann kann man auch die große Frage stellen Lläuft es in die richtige Richtung und ist unser Recht eigentlich gerecht? Und wenn man dann zum Ergebnis kommt überhaupt nicht. Dann ist eigentlich so eine Tür geöffnet für eine ganz große Diskussion.

Jagoda Marinic [00:54:14] Und ich stelle mir dann auch die Richter vor. Ich meine, die werden ja auch aus einem bestimmten sozioökonomischen Milieu, aus einer bestimmten Klasse, wenn man in dem Begriff sein will, rekrutiert. In den meisten Fällen, das sind ja oft auch nicht die Kinder von Obdachlosen oder die Kinder von sozial ärmeren, also finanziell ärmeren Menschen, die weniger Geld haben. Also da ist ja auch wirklich, was ich jetzt auch lerne mit dir. Wenn ich das so höre, ist das, dass wir tatsächlich hier ein Symptom haben von dieser. Du sagst auch in deinem Buch In Deutschland ist eines der Länder EU weit, in dem die Schere arm reich immer weiter auseinandergeht. Dass wir es tatsächlich schaffen, bis ins Justizsystem, das Wegsperrten, das Isolieren, das Verneinen von der Bedürftigkeit der ärmeren Menschen. Also dass wir da weiterhin so eine Fürsorgepflicht haben, auch

wenn wir eine Leistungsgesellschaft sind. Dass es eben nicht getan ist, mit zu sagen Wir haben aber jetzt nicht unrecht und ihr geht zum Dritten Mal holst du dir Kerzen aus dem Markt und es wird ein Adventskranz, dann kosten die dich jetzt 1000 Euro. Also das ist ja schon auch eine Perversion in einem Gerechtigkeitsempfinden, finde ich. Ich habe das Gefühl, wir stumpfen so krass ab, dass solche Dinge so normal geworden sind. So ein bisschen auch wie damals die Kassiererin in Berlin. Dieser Fall, die dann so ein Leergut

Ronen Steinke [00:55:39] geklaut und dann ihren Job verloren

Jagoda Marinic [00:55:41] hat, ihren Pfand-Bon geklaut und ihren Job verloren. Und es gab bei uns schon einen Aufschrei und ich erinnere mich auch in Kroatien und wir sind ja eben so ein Transformationsstaat mit Turbokapitalismus, wo dann eine Sommer Geschichte ganz groß wurde, weil in einem deutschen Supermarkt Kaufhof oder ich weiß nicht wie wir jetzt im deutschen Supermarkt hat dann auch eine Mitarbeiterin zur Pause ein Brötchen mit Mutter Mortadella gegessen und sie hat es nicht bezahlt und es war dann auch ein Kündigungsgrund und da hat das bei uns aber große Wellen geschlagen, was ein Kapitalismus eigentlich will in dieser Form, weil man sich ja auch in diese Staatsform erst gewöhnen musste, schneller und auch härter kam. Aber dass es auch wirklich Arbeit ist, da in der Bevölkerung nicht auszulösen, so muss es auch bezahlen. Ja, ist ja auch unrecht, weil sie den Leergutschein mitnimmt. Also die Unverhältnismäßigkeit von Strafen bei Menschen, die ärmer sind. So als würde man es gar nicht ertragen, sich einem vorführen, dass sie das nötig haben oder dass sie sich vielleicht, weil sie so wenig haben, selber übervorteilen wollen. Natürlich kann die Verkäuferin sich wahrscheinlich ihr Brötchen irgendwie auch bezahlen, aber so viel haben sie nicht, wenn man gerade in Kroatien sieht, wie die Preise sind. Und die Leute haben einen Stundenlohn teilweise von vier Euro und haben trotzdem Einkaufspreise wie in Deutschland. Es gibt ja eine Armut, die wir auch längst akzeptiert haben, dass das der Status quo, der selbst untere Mittelschicht ist, dass die Leute sich die Wohnungen nicht mehr leisten können, also dass das Begehren nach etwas mehr in Menschen, die nicht so teilhaben können, auch ein Symptom ist von all dem, was falsch läuft bei uns in der Gesellschaft.

Ronen Steinke [00:57:14] Ich glaube, du sprichst das genau an, weil das so leicht ist zu sagen Du bist kriminell, das ist verboten. Das finde ich verurteilenswert, da man sich die Frage zu stellen Habgier als Triebfeder für zwei Drittel aller Straftaten, die die Polizei und Justiz beschäftigt. Was ist denn Habgier eigentlich? Haben wollen hat ja in der Regel Gründe. Also das wahre Motiv ist ja in der Regel noch weitergehend. Oft geht es um soziale Wünsche. Ich brauche die neuen Sneakers, damit ich im Freundeskreis etwas gelte. Das ist ja eher was, wo ich mit dem psychologischen Blick drauf antworten würde und wo ich auch sagen würde Das ist vielleicht nicht dasselbe wie der Wunsch, ich möchte jemanden erniedrigen, ich möchte jemanden klein machen von brachialer Kriminalität oder der Wunsch ist, ich möchte jemand etwas Gutes tun. Ich möchte respektiert werden. Es gibt in Deutschland eine sehr harte Rechtsprechung, zum Beispiel gegen Hartz IV Betrug, wo gesagt wird hier, du kriegst vom Staat Geld gezahlt und erlaube dir was, wagst du es dann auch noch zu flunkern und dann irgendwie die Gesellschaft übers Ohr zu hauen? Aber in aller Regel, wenn sich das mal anschaut, besteht der Betrug darin, dass Leute eine sogenannte Bedarfsgemeinschaft verheimlichen vor dem Jobcenter. Weil nämlich die harte Regel in Deutschland besagt Wenn du mit deiner Partnerin oder deinem Partner zusammen lebst und der verdient Geld, dann bekommst du gar nichts. Dann bekommst du also praktisch Null, dann bist du komplett von dem abhängig. Und es gibt den menschlich nachvollziehbaren Wunsch, dass man sagt Ich möchte aber auch noch irgendein eigenes Einkommen haben. Ich möchte noch einen kleinen Rest Unabhängigkeit mir bewahren. Auch für die partnerschaftliche Dynamik ist es nicht unwichtig, dass man nicht komplett ein Anhängsel wird. Also da gibt es menschliche Motive. Das ist falsch. Einfach die so abzutun mit Habgier, Todsünde, Böse. Das ist komplexer in Wahrheit. Und ich glaube, dieser wachsende ökonomische Druck auf die Abgehängten, der schafft Leid in tausend verschiedenen Varianten und schafft Motive auch für für Diebstähle oder für kleine Betrügereien im Alltag, die man nicht abtun kann als boshaft.

Jagoda Marinic [00:59:29] Und trotzdem gibt es, habe ich, wenn man das Gefühl in der Verfolgung und das beschreibt es auch wirklich so eine. Ich will es jetzt mal ein bisschen zuspitzen, so eine lustvolle Verfolgung solcher Delikte. Also manchmal hat man auch das Gefühl, dass gerade weil es so banal ist und weil man sich dann so leicht über die hinab setzen kann, also Hierarchie verfolgen. Die sind eben eh schon am Ende der Kette dieser Gesellschaft. Und da kann ich dann noch mal so richtig draufhauen, so richtig eindeutig Nein sagen. Also so einen ich verstehe manchmal immer nicht so die Lust, so diese Härte auszuüben bei solchen Bagatelldelikten.

Ronen Steinke [01:00:05] Also es ist nicht so, ich habe ja das selber durchgemacht. Das Jurastudium ist nicht so, dass man da exklusiv unter den reichen Töchtern und Söhnen ist, sondern das ist schon durchmischt. Aber klar ist es extrem teuer. Du musst dir die Bücher kaufen, du musst du viele Jahre dich über Wasser halten können, ohne ein Einkommen zu haben. Das schließt natürlich schon mal eine Reihe von Leuten ökonomisch aus und es ist ein Drill. Und ja, ich glaube schon, weil du fragst Was ist es auch so von der Dynamik her? Was bringt Leute dazu, so auch herabzugucken und auch nach unten zu treten? Es gibt dann schon den Effekt, wenn du so geschleift worden bist, so gedrillt worden bist, dass du dann irgendwann für dich selber das Recht ableitest. Wenn ich Härte gegenüber mich selber zeige oder das ertrage, dann habe ich da auch das Recht zu Härte gegenüber anderen. Ich habe eine junge Staatsanwältin erlebt, die sagte zu den Angeklagten Wissen Sie was? In Ihrem Alter hatte ich schon zwei Staatsexamina. Also der eigene Stolz darauf, wie tief man sich durchgeboxt hat. Wenn der sich dann auch noch so äußert, dass man deswegen nicht milder und empathischer ist gegenüber Leuten, die schwierigere Bedingungen im Leben hatten, sondern dann auch noch härter. Dann fröstelt es mich wirklich.

Jagoda Marinic [01:01:25] Dann finde ich in die ausführenden Organe, also in Ordnungsämter oder auch Polizisten, aber auch die, die dann die Schwarzfahrer mitnehmen. Also was ich da schon an Szenen gesehen habe, wo man sich echt fragt, wenn Leute mal schwarzfahren. Und dann waren nebensächlich einer, die hatte gerade zufällig ein 4er-Ticket und sagte Ja, ich nehme den auf mein Ticket und der Schaffner so Nee, die kommt jetzt mit mir mit auf die Wache. Nee, also auch diese Lust. Klar gibt es auch diese Weichheit, aber ich frage mich schon auch immer ist ja auch Justiz, wie deformieren die Justiz dann auch umgekehrt sein kann, wenn du unbedingt recht hast. Natürlich hat sie Unrecht und dieser Schaffner Recht und dass dann Gnade überhaupt kein Mittel mehr sein muss, sondern eigentlich so eine Erziehungsgedanke reinkommt. Nee, ich erziehe die jetzt durch meine Strafmaßnahme. Also das ist letztlich auch so ein Gedanke. Ist denke ich manchmal so ich habe die Macht diese Person noch mal vorzuführen, wie falsch sie ist und ich muss diese Macht jetzt auch aus exerzieren, die kommt jetzt mit. Und im Studium war ich auch mal in so einem Ding dabei, auch schwarz gefahren. Und dann sieht man da einen Haufen, auch Leute in so einem Keller, die dann fotografiert wurden wie Schwerverbrecher, weil sie mal schwarz gefahren sind und die schaffen irgendwie dachten, das ist jetzt unfassbar wichtig, den klarzumachen, dass das höchst kriminell ist. Wo ich mich frage was übersetzt sich denn da auch in die ausführenden Organe? Welches Rechtsempfinden auch wie du sagst, es treten nach unten, dass auch wenn eine Frau dann sagt ich nehme die mit auf meinem Ticket, nee, lass ich nicht durchgehen, die ist hier falsch gefahren, die wird bestraft.

Ronen Steinke [01:03:05] Ja, das ist genau was ich meine, dass das etwas über die Gesellschaft aussagt und man sich zu einfach machen kann, sagt der Gute betrifft mich nicht, ich bin ja nicht kriminell oder ich, ich passe auf. Nein, es betrifft uns alle, weil wir uns alle die Frage stellen müssen Haben wir das nötig und nicht behauptet? Haben es überhaupt nicht nötig. Wir sind eine gefestigte Gesellschaft. Wir sind eine sichere im Vergleich zu vielen anderen Gesellschaft. Wohlhabend sowieso. Und wir haben es wirklich nicht nötig, die in den ärmsten Leuten noch einen mitzugeben auf diese Weise. Ich habe in Hamburg einen Fall erlebt einer Elendsprostituierten, die ist schon über 50. Die hat in der ersten Hälfte ihres Lebens ein gutes Leben gehabt, Kinder gehabt, hat einen Absturz gehabt und ist heute mit Drogen und prostituiert sich, um sich den nächsten Schuss leisten zu können. Also wirklich schlimmer kann man sich nicht vorstellen, finde ich. Und die prostituiert sich in

einem Teil der Stadt, wo die Stadt Hamburg sagt Da soll Prostitution verboten sein. Anders als in Sankt Pauli gibt es andere Zonen der Stadt, wo das verboten ist. Und deswegen kommt sie immer wieder vor Gericht und kriegt immer wieder eine Geldstrafe aufgebrummt. Und was muss die Frau machen, um ihre Geldstrafe abbezahlen zu können? In Raten wieder auf den Strich gehen? Also es werden Menschen allein aufgrund von so einer Prinzipienreiterei und so naja, man muss sich aber an Regeln halten in Kriminalität hineingetrieben sehenden Auges. Das wissen alles was die Richterin. Und trotzdem wird es weiterhin gemacht und ich glaube, das kommt auch. Vielleicht ist das so ein bisschen Gesetz des Lebens und in der Natur vielleicht sogar. Es kommt auch hinzu, dass die kleinen Straftaten sichtbar sind. Ja, das Schwarzfahren oder das Stehlen. Und die größten Straftaten unserer Zeit, die Milliarden Betrügereien, die großen Steuertrickereien. Und vielleicht sind wir auch wieder am Anfang. Also vielleicht auch die Kriegstreiberei. Dass die unsichtbar jedenfalls in dem Sinne sind, dass du ihr einen verbrecherischen Charakter nicht unter der Lupe oder nicht mit dem Pinsel freilegen kann, sondern dass du das über Werte nur kannst. Und so schwer es einer Gesellschaft fällt, mal klar auszusprechen, dass das kriminell ist, wenn du den Staat ausnimmst, indem du deine Steuern durch Lügen kleinrechnest und dem Staat oder der Gesellschaft Geld vorenthältst, was für Krankenhäuser für Schulen gebraucht wird. So leicht fällt es der Gesellschaft gleichzeitig bei Kleinigkeiten hin zu langen und dann auch sich selber wieder zu vergewissern. Wir sind ja doch strikt und wir erhalten sie doch mit dem Gesetz in diesem Land. Das geht zulasten derer, die gezwungen sind, in der Öffentlichkeit und mit kleinen Dingen sichtbar Dinge zu begehen.

Jagoda Marinic [01:05:51] Ja, und dann siehst du trotzdem die aufwendige Arbeit, dieses Unrecht zu thematisieren, weil ich glaube schon, dass auch solche Diskussionen dann ausgelöst werden. So im Sinne von Aber es ist ja trotzdem unrecht, was sie machen. Und auf der anderen Seite hast du natürlich ein Steuersystem, das ja per se sehr Reiche übervorteilt, das er per se erben übervorteilt und das dann je reicher die Leute sind, je besser sie wissen, wie ich mit diesem Steuer System umzugehen habe, sie immer besser die Tricks kennen und wo man wirklich so wie du sagst das Gefühl hat, das ist alles ein glitschige Fisch. Also wie kriege ich die denn? Man denkt zurück an Skandale wie Cum-Ex. Die sind so abstrakt geblieben, dass ich glaube, die Breite der Bevölkerung weiß ja immer noch nicht so richtig, was da eigentlich so das Delikt Carney. Während diese Straftaten hat geklaut ist schwarzgefahren, Mundraub oder hat hier also das sind natürlich eindeutig kriminelle Aktivitäten, aber es wird mich schon auch nochmal interessieren deinen Blick darauf, dieses Justizsystem, das ich, wenn du sagst, die Gefängnisse werden immer voller, dann sind es auch Konsequenzen, die das hat ja den Staat auch viel Geld kosten.

Ronen Steinke [01:07:02] Das ist so die kosten viel mehr als die ganzen kleinen Betrügereien und Diebstähle. Es gibt eine Handvoll Wirtschaftskriminelle im Vergleich zu der Masse von Leuten, die Diebstähle begehen, eine Handvoll, die also per Handy, per Vorstandsbeschluss ihre Straftaten begehen, Schmutz verklappen im Fluss oder Korruption oder irgendwelche Absprachen, die die verboten sind. Und diese Handvoll Wirtschaftskriminellen verursachen genau so viel Schaden wie die gesamte Masse der sonstigen Kriminalität zusammen. Und die genießen aber nicht dasselbe Rampenlicht und nicht dieselbe Aufmerksamkeit. Das ist eine Wertung Entscheidung. Das ist natürlich zum Teil das eine sichtbare. Das andere ist aber auch die Frage Wem wenden wir uns zu und was skandalisieren wir auch rechtlich? Ich glaube, das ist eine, das ist eine Entscheidung. Das kann man mal so nebeneinanderlegen. Wenn man sich anguckt, Steuerhinterziehung, wie sie Uli Hoeneß begangen hat, der der damals mächtigste Mann im deutschen Fußball Business, mehr als 20 Millionen Euro dem Staat vorenthalten. Der hat nicht annähernd so eine harte Behandlung bekommen in der Justiz, wie jemand, der Hartz IV-Betrug in einem großen Ausmaß begeht, der hat dreieinhalb Jahre Freiheitsstrafe bekommen, von der er nur ein Teil absitzen musste. Leute, die Hartz IV ein paar Jahre lang, mit Betrügereien kriminell den Staat übers Ohr hauen, sind auch mit derselben Strafe belegt worden. Ich habe mal in dem Buch zwei Fälle nebeneinandergelegt, wo eine Frau ein Dreihundertstel des Schadens von Uli Hoeneß angerichtet hat und trotzdem eine größere Strafe bekommen hat als er. Das sind Wertungen. Das ist etwas, wo unsere Gesellschaft echt umdenken muss.

Jagoda Marinic [01:08:50] Das heißt einfach der Reiche, der meint, er schuldet diesem Staat und seinen Bürgerinnen nichts, wird einfach nicht im gleichen Ausmaß als Täter eingestuft wie jemand, der auch wenn es nur 300 Euro wären, vom Staat dann erhielte und da irgendwie getrickt hat.

Ronen Steinke [01:09:09] sogar offen so gesagt Na ja, das gehört ein bisschen zum Handwerk. Er hat ja auch viel Gutes gemacht und es gibt sogar Entscheidungen von Finanz Gerichten, die sagen Ja, also wenn jetzt jemand ein bisschen Schmiergeld verwendet, um ja wozu dient Schmiergeld? Schmiergeld dient dazu, dass man die Konkurrenz aussticht, dass man also sich Vorteile verschafft. Dann gehört das ein bisschen zum Business dazu. Dann kann man das schon anerkennen, dass er das, wenn ich von der Steuer absetzen, aber jedenfalls so aus der Kasse nehmen konnte. Oder es wird anerkannt. Wir haben darüber gesprochen, dass Leute die Auflage, die sie ans Gericht bezahlen müssen, also sozusagen was man wie eine kleine Strafe, dass sie die auch von der Steuer absetzen können, weil gesagt wird, naja, das gehört ein bisschen dazu. Aber nein, es gehört halt nicht dazu. Und das könnten die Gerichte auch mal so klar sagen. Wir als Gesellschaft akzeptieren es überhaupt nicht, dass Leute sich mit Schmiergeld Vorteile gegenüber ehrlichen Geschäftsleuten verschaffen wollen. Und da ist die Justiz, meine ich, nicht genug in der Kritik.

Jagoda Marinic [01:10:13] Und wenn du sagst, es werden immer mehr seit den 80er-Jahren, dann. Also ich meine, natürlich kann die Debatte jetzt auch was aufbrechen. Wir haben einen neuen Justizminister, es gibt die Möglichkeit, ich glaube, da gibt es ja auch schon eine Offenheit, über solche Themen zu sprechen. Und trotzdem ist es ja besorgniserregend. Also wohin, wenn es immer mehr werden? Wenn wir uns quasi Gefängnisse leisten wollen, nur weil wir uns nicht leisten wollen, dass jemand fünf Euro Kerzen klaut? Wohin geht das und wie lässt es sich umstellen bzw. was muss jetzt passieren, damit das von der Debatte hin zu einer anderen Gesetzgebung führt? Ich glaube beim Thema Schwarzfahren ist ja die Debatte, ob man jetzt daraus mehr ein Ordnungsvergehen macht statt eine Straftat. Aber was muss wirklich passieren, dass man die Gefängnisse leert?

Ronen Steinke [01:11:06] Also ich plädiere dafür noch mehr Phantasie. Ich finde überhaupt Schwarzfahren. Warum ist das überhaupt eine Sache, die die Staatsanwaltschaft und den Staat betreffen muss? Wenn ich da doch schon eine Strafe bekomme von 60 Euro erhöhtes Beförderungsentgelt, das ist doch schon Abschreckung in anderen Ländern, USA beispielsweise oder in Großbritannien. Da gibt es keine Kontrolleure in der U-Bahn, da gibt es von vornherein Zugangsbeschränkungen. Du kommst nur rein, nur über so ein Drehkreuz drüber gehst. Meinetwegen sollen die so was in Deutschland auch bauen und sollen irgendwie gucken, dass sie das so organisieren, dass die Leute weniger schwarzfahren können. Aber warum muss das unser Justizsystem mit seinem großen moralischen Anspruch und mit seiner Härte regeln für die? Und vielleicht tun wir uns als Gesellschaft insgesamt ein Gefallen, um uns mal überlegen, was uns das kostet. 7000 Menschen jedes Jahr einzusperren, wegen Schwarzfahren, das sind hunderte von Millionen Euro. Das wäre besser investiert und man sagt komplett Wir bezahlen den öffentlichen Nahverkehr für alle. Ja, das ist aber aus Steuergeldern ist auch klimapolitisch glaube ich, keine blöde Idee, dass sich die Leute einen Anreiz bekommen, der U-Bahn zu fahren oder mehr Bus und und. Schluss mit dieser Straferei und diesem Schnüffeln und diesem Verdächtigen und dieser Angst vor Kontrolleuren und sogar Strafurteil und sogar Gefängnis.

Jagoda Marinic [01:12:33] Hm, ja, diese Schnüffelei und auch diese Lust am Bestrafen, jene, die man so leicht packen kann. Und ich finde die Idee ziemlich toll. Aber ich glaub, wir sollten noch dazu sagen Ich habe tatsächlich gesehen. Es gab dann auch nach dieser Sendung mit Jan Böhmermann, da wurden die Bekannte, die möglichen man kann für diese Menschen diese Strafen bezahlen, die sie gab. Es gibt so ein Verein, den man spenden kann und die bezahlen Strafen.

Ronen Steinke [01:12:58] Das ist aber auch deswegen so lustig, weil es so absurd ist. Also dass du in Deutschland die Geldstrafe nicht. Bezahlen muss, sondern wenn du ein reichen Onkel hast und der

gibt dir das Geld dann wunderbar schön für dich. Also das zeigt ja auch, wie wenig gerecht Geldstrafen sind, weil derjenige, der keinen reichen Onkel hat usw.. Also ja, es ist in Deutschland legal, dass jeder für jeden. Man muss sich nicht kennen. Die Geldstrafe spendiert. Und weil es da wirklich um winzig kleine Beträge geht, also bei Schwarzfahren, da geht es um 2 300 Euro vielleicht. Und das tut vielleicht für manche Leute auch nicht großartig weh im Portemonnaie. Deswegen gibt es diesen Verein. Die bringen Spender zusammen mit den Betroffenen und kaufen Leute frei. So nennt sich das. Und das ist legal. Und das machen die. Inzwischen haben sich schon Dutzende Leute auf diese Weise freigekauft. Damit tun sie dem Staat einen Gefallen, weil das spart für den Staat noch viel mehr Geld. Du kaufst jemanden frei für, sagen wir 500 Euro. Aber wenn das dann 30 Tage sind, die der nicht in Haft absitzen muss und ein Hashtag kostet den Staat aber 150 Euro, dann hast du 4500 Euro für den Staat erspart. Also das ist also ein gutes Werk für die für den Fiskus. Und ganz ehrlich, es ist auch für die Humanität und für dafür, dass man sich als Gesellschaft noch in den Spiegel sehen kann. Es ist auch ein gute Sache.

Jagoda Marinic [01:14:22] Wir haben ja den Namen Freiheit Freiheit. Wir reden darüber auch Freiheit. Und du hast deinem Buch tatsächlich ein Grundgesetz Artikel vorangestellt. Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Und Freiheit bedeutet ja auch, sich auf so einen Grundsatz verlassen zu dürfen. Ein freies Land sollte ja allen Bürgerinnen diese Freiheit garantieren. Und es ist natürlich können wir jetzt mit einem Freiheits Fonds solche Dinge verspielt aushebeln, aber welches Unrecht dahinter steckt? Man muss dann auch manchmal aufpassen, dass man nicht falsche Strukturen dann unterstützt oder aufrechterhält,

Ronen Steinke [01:14:58] ... dass man nicht sozusagen dem Staat den Gefallen tut, da so Salbe drüber zu packen...

Jagoda Marinic [01:15:04] zu genau das ist, was ich finde ganz toll und ich finde die Idee super. Aber dann denke ich immer, wir müssten ja eigentlich erst recht vielleicht das Geld sammeln, um Kampagnen zu machen, damit das noch bekannter wird und wir einfach klar sagen Das ist ein Symptom einer einer Klassenjustiz in einem Staat, der eigentlich allen Menschen Gleichheit vor dem Gesetz versprochen hat und diese nicht einhält.

Ronen Steinke [01:15:27] Also ganz fundamental. Die Rechte und Freiheit ist also die Überschrift für ganz viele Freiheitsrechte, die man hat, Meinungsfreiheit und so weiter. Die die Freiheiten sind, finde ich wenig wert, wenn du es dir leisten können muss, sie auszuüben. Und gerade da, wo es essenziell ist, gerade da darf es nicht darauf ankommen, ob du es dir leisten kannst oder ob du sogar ein reichen Onkel hast, der dir das ermöglicht, sondern das ist der Anspruch, den eine Gesellschaft haben muss. Und ich glaube bei Gericht, wenn es um den Knast geht, da ist dann die Stunde der Wahrheit. Da wird dann sichtbar, ob man diesen Anspruch einlöst, dass das nicht davon abhängen kann, wie reich du bist und wie arm du bist.

Jagoda Marinic [01:16:14] Ich will dir noch eins verraten, warum mich das sehr überzeugt, was du da machst und warum ich wichtig finde, dass wir alle darüber reden, auch über dieses Buch und das wir lesen und nachdenken, mit dir in diesen Diskurs mitmachen, in der Hoffnung, dass sich das ändert. Aber auch, weil ich das meinte ich am Anfang auch mit unzeitgemäß ein Stück weit. Also unter diesem Klassenjustiz Thema sind natürlich viele Menschen betroffen. Du sagst überproportional Menschen mit Migrationsgeschichte, aber überhaupt Menschen, die einfach arm sind in diesem Land, trotz allem, trotz der Möglichkeiten, die es theoretisch bietet. Und dass ich auch den Eindruck habe, wir haben in den letzten 20, 30 Jahren oder in 20, vor allem obwohl sich die Schere arm reich weiter aufgemacht hat, teilweise vergessen, diese Perspektive einzunehmen. Also wir haben mediale Aufmerksamkeit inzwischen für sehr viele Themen, für sehr viele Themen, die ich sehr wichtig finde. Aber das ist ja und damit spielst du glaube ich schon auch bei dem Begriff Klassenjustiz fast eine altmodische Art, auch wieder Verteilungsfragen und ihre Konsequenzen für Menschen und ihre

Konsequenzen für Institutionen zum Thema zu machen, was ja auch viele verschiedene Menschen hinter ein Thema bringt. War das Absicht?

Ronen Steinke [01:17:26] Man spricht ja von Intersektionalität. Also es gibt ja verschiedene Achsen, anhand derer Menschen diskriminiert werden können ethnische Herkunft, Religion, sexueller Orientierung und so weiter. Aber die Achse ökonomische Stärke oder Schwäche oder Armut oder Reichtum? Ich glaube, die ist wahrscheinlich oft die wichtigste. Und das ist ein bisschen aus dem Blick geraten. Eine schwarze, lesbische Frau mit Dokortitel, die leidet ganz anders unter Diskriminierung als eine schwarze lesbische SupermarktkassiererIn. Die hat eine ganz. Das ist wesentlich wichtiger für ihren Status in der Gesellschaft. Ob sie starkes Einkommen hat, ob sie einen Job hat, der angesehen ist. Und ich glaube, dass das aber sehr unklar wird, wenn wir uns da so viel auf andere Sachen konzentrieren. Manchmal reden wir uns Dinge dann auch zu Rassismen, die in Wahrheit Klassismus sind.

Jagoda Marinic [01:18:29] Das finde ich einen der überzeugendsten Momente, wenn du sagst, du willst mit diesem Buch wirklich eine gesellschaftliche Debatte anstoßen und auch das Beispiel finde ich jetzt richtig. Und glaubst du denn, du hast Aufmerksamkeitsökonomie in unserer Welt? Ich meine, es werden unsere ZuhörerInnen entscheiden. Aber du als der, der das sendet und der will, dass wir das wissen und darüber nachdenken. Siehst du die Chance, dass wir die Aufmerksamkeit wieder dahingehend richten, dass wir uns eben auch fragen Was hat dieser Mensch auf dem Konto und welche gesellschaftlichen Bedingungen sind mit dafür verantwortlich? Jenseits seiner biografischen oder soziologischen Marker?

Ronen Steinke [01:19:07] Also ich glaube, es ist doch eine schöne Vorstellung, dass man sich mal von dem Kleinklein ein bisschen löst. Wir reden ja ganz viel über Details und sich einfach mal freimacht, die großen Fragen zu stellen und den Blick von oben drauf zu werfen. Sind wir damit zufrieden, was unser Justizsystem, das unser Strafsystem mit diesem enormen Aufwand produziert? Finden wir das gut, was dabei rauskommt? Gucken wir uns doch mal an, lassen wir die Fakten sprechen und dann bewerten wir das mal! Da kann dann jeder bewerten, wie er mag. Aber ich glaube diese Flughöhe zu haben, dass du eigentlich was sehr Schönes und etwas, was ich sehr, sehr, sehr empowern eigentlich finde, was in eine schöne Form von intellektueller Freiheit finde. Also da habe ich schon den Eindruck, der Einladung folgen Menschen gerne und da bin ich froh, wenn viele mitdiskutieren,

Jagoda Marinic [01:19:56] weil du so viel in Gefängnisse gegangen bist, auch in den letzten Jahren. Und auch für dieses was war für dich dort die schlimmste Erfahrung? Also der Mensch, wo du dachte, es kann nicht sein, dass der hier drin sitzt. Das mit der Demenz hast du uns erzählt, aber gibt es irgendeinen Moment noch, wo du gesagt hast, hier läuft irgendwas beachtlich schief?

Ronen Steinke [01:20:18] Ja, ich habe in der Justizvollzugsanstalt Plötzensee in Berlin einen jungen Obdachlosen kennengelernt, mich lange mit ihm unterhalten. Christoph Giesa Und der hat mir überraschend erzählt, dass er gerne im Gefängnis ist. Der meinte Wieso? Das hat doch Vorteile. Jetzt ist gerade Winter. Draußen muss ich immer gucken, wie ich ans Essen kommen. Ich bin sowieso nirgends gerne gesehen als Obdachloser. Ich werde verscheucht. Ich muss mir jeden Tag neues Quartier suchen. Dann gibt es diese Obdachlosenunterkünfte in Deutschland. Die sind, das wissen viele Menschen nicht, heillos überfüllt. In allen Großstädten ist es ein richtiger Kampf um Plätze. Da gibt es beengten Verhältnisse. Das ist schwierig, da auch mal eine Tür zuzumachen, mal ein bisschen für sich zu sein, dass die Chance hat man da oft nicht. Da wird abends geschrien und Gepolter und also schwierig. Und all das sind die Probleme, die er nicht mehr hat, weil er mal für ein paar Monate in Haft ist. Das hat er mir so geschildert als einen Moment der Entspannung. Da war noch gar nicht so alt, vielleicht Ende zwanzig. Und er meinte Ja, und draußen, gerade unter jüngeren Drogenabhängigen, das ist auch fressen und gefressen werden. Du kannst dich nie umgucken. Hinter deinem Rücken wird dir immer schon wieder was aus der Tasche gezogen von den anderen. Und hier drin kannst du mal ein bisschen leben und leben lassen, erleben viele ältere Gefangene um ihn

herum. Viele Leute, die aus der Obdachlosigkeit kommen, die eher so in sich gekehrt sind. Du kriegst drei Mahlzeiten am Tag, du nimmst zu, also im positiven Sinne. Du wirst wieder aufgepäppelt. Übrigens alle Medikamente, die du brauchst, du bekommst ärztliche Aufmerksamkeit und ich hab mir das so angehört. Und für einen Moment war ich in Versuchung zu sagen Ja okay, dann hat es ja auch was Gutes. Und dann ist mir eigentlich erst klar geworden, dass war eigentlich für mich das Schönste. Was sagt das eigentlich über unsere Gesellschaft aus, dass wir den armen Menschen auf der Straße im Winter kein besseres Angebot machen können, als in den Knast zu gehen? In den Strafvollzug? Wo sind wir eigentlich als Gesellschaft im 21. Jahrhundert, wenn das etwas ist, was ein Ende zwanzigjähriger junger Mensch mir erzählt? Und da bin ich eigentlich mit der größten am Ende Wut nach Hause gegangen.

Jagoda Marinic [01:22:36] Ist Wut ein Motor für dich bei dem Buch?

Ronen Steinke [01:22:39] Absolut. Ich finde, wenn man als Reaktion auf Ungerechtigkeit nicht es hinkriegt, Wut zu empfinden, dann fehlt was. Also sollte man nicht nur als Vision Insekten, Wissenschaftler, der sich das denn so anschaut und interessant interessant, sondern da sollte man auch den Impuls mit nach Hause nehmen, das ändern zu wollen.

Jagoda Marinic [01:23:01] Auch wenn du den Grad beschrieben hast, habe ich auch immer zurückgedacht. Als in meiner Kindheit dann ich will das jetzt auch nicht idealisieren. Jugoslawien war auch kein einfacher Staat, aber es gab nicht so viele Obdachlose und ich weiß, dass bei uns, wenn Leute Obdachlose sahen, war das erst ein großes Problem und inzwischen holen die Leute auch Essen aus dem Müll und man gewöhnt sich daran, dass diese reichen Gesellschaften, obwohl sie Reichtum in einer Dimension produzieren, die wir uns gar nicht mehr vorstellen können. Ich glaube, dass es inzwischen auch im Verhältnis zu Zuzug zu vor 2000 Jahren Reichtümer gibt, die früher einfach kein Individuum so hatte auf sich, dass wir trotzdem zulassen, dass es diese Dimension von Armut gibt, obwohl du sie so leicht beheben könntest. Und ich finde es ganz stark. Ist auch nicht

Ronen Steinke [01:23:53] nötig, aber ich finde, das ist auch wichtig. Ist ja nicht so, dass wir irgendwie in der Steppe leben, wo es nichts zu essen gibt. Und die wenigen, die was bekommen, die können froh sein und dann kann man auch verstehen, wenn sie nicht abgeben. Nein, wir leben in einer Gesellschaft, wo es manchen Leuten so unfassbar gut geht, dass sie in ihrem Leben Tag nicht ihr Geld ausgeben werden können. Und diese Gesellschaft hat es nicht nötig, dass jemand hungert. Und die hat es nicht nötig, dass jemand wegen Drogensucht bestraft wird. Das haben wir nicht nötig. Sie könnten besser sein als das Ja.

Jagoda Marinic [01:24:22] Und dass die Menschen im Winter in Berlin neben diesen teuren Hotels unter der Brücke liegen und und und und. Sich dann Schlafsäcke und Zelte und Kartons bauen, während du gleichzeitig die teuersten Leute auf ihren Jetset Reisen da unterbringst. Es hat natürlich so eine krasse Diskrepanz, die alles in unsere Städte passen muss, in unsere Zeit und wo du halt oft auch daran vorbeiläufst und dich überhaupt nicht mehr fragst was ist. Was ist mit dem Menschen? Jetzt noch mal ganz assoziatives Bin zu machen. In Frankreich starb doch jetzt kürzlich der Fotograf, dessen Name mir nicht mehr einfiel und der lag stundenlang auf dem Boden und ist erfroren, nachdem er mit Er war Anfang 80 einen Herzinfarkt, aber er hat den Anfall, aber er starb dann vor Kälte und dann waren alle ganz schockiert und dann kam nicht einmal mehr die Frage Und wie oft lassen wir uns das eigentlich egal sein? Also wie oft würden wir jemanden vorbeilaufen und sagen Ja, es ist Winter und die liegen dann eben da. Und so ist es dann halt. Und man fasst die Menschen nicht an. Aus Angst, dass sie da sich in Ruhe ihren Platz gefunden haben, wo genau das einsetzt, was du im Gefängnis gedacht hast. So als hätten die sich das ausgesucht. Und als wäre es irgendwie okay.

Ronen Steinke [01:25:30] Also im Vorraum von Banken, da wo die Geldautomaten stehen, da schlafen manchmal Leute am Boden und das hat schon Fälle gegeben, wo Leute gestorben sind, genauso wie das, was du gerade beschreibst. Und die Leute steigen dann über die Leiche, von der sie

denken Der schläft vielleicht und heben sich ihre 20 Euro ab. Also so kalt ist man und fühlt sich auch belästigt dadurch, dass der da irgendwie meint, er muss mir im Weg rumliegen. Also ich hab in meinem Buch auch viel mit Staatsanwälten und Staatsanwälten diskutiert und habe auch wirklich gestutzt über Sätze wie Es ist auch eine Belästigung, wenn man dann immer angebettelt wird. Ja, das ist ja auch eine deutsche Besonderheit. Auch dass das in 20 Jahren zugenommen. Dass bei uns das Ordnungsamt oder in manchen Städten sogar die Polizei ausrückt, um Bettler aus dem Stadtbild zu verbannen. Betteln ist zwar keine Straftat, aber es gibt dann so Paragraphen des Ordnungsrecht oder Ordnungswidrigkeiten rechts. Was bricht uns eigentlich ein Zacken aus der Krone, wenn wir das erdulden, dass uns jemand bettelt? Es gibt so viele Dinge, die mich im Alltag in der Großstadt nerven, die mich belästigen. Subjektiv. Es gibt die Spendensammler von verschiedenen Naturschutzorganisationen, die sind meistens so Studenten, die das so auf Kundenbasis wochenweise machen und die dann so fröhlich aggressiv auf einen zugehen. Hey, kurz gestoppt, kannst du mal kurz ein paar Minuten mir zuhören? Sowas nervt mich. Oder irgendwelche Umfrage-Leute in der Fußgängerzone. Es gibt tausend Dinge, die das Leben kompliziert machen, aber doch nicht die Leute, die mich stumm anbetteln, die einfach nur dasitzen und die vielleicht irgendwie ärmlich aussehen, oder? Manche würden sagen, irgendwie ungepflegt oder die haben irgendwie Verletzungen oder oder Verwundungen. Das ist das, worauf sich unsere Wut und unsere Reaktion als Staat richtet? Ernsthaft der da schicken wir die Polizei los? Also ich glaube, das sagt was aus über unsere Gesellschaft in den Städten, wo ich mich überhaupt damit abfinden kann.

Jagoda Marinic [01:27:27] Aber da gibt es ja auch wieder, dass man immer erklärt bekommt, dass das ja organisierte Bettelei ist und die dann quasi auch von so organisierten Zuhältern die Leute, die in die Straßen jagen und sie zum Betteln zwingen und denen, die das Geld wieder abknöpfen. Also das ist ja auch wieder so. Es wird immer

Ronen Steinke [01:27:44] gesagt, es wird aber fast nie bewiesen. Also diese Fälle von organisierter Bettelei, das ist ja auch kein Straftatbestand, sondern wenn, da geht es da um Nötigung oder um Erpressung. Solche Fälle gibt es ein, zwei im Jahr. Bei aller Rhetorik und bei allem Getöse. Also de facto. Was ans Tageslicht kommt, gibt es fast gar nicht, sondern was es gibt, ist, dass Leute von ihren Plätzen von der Polizei weggezerrt werden. Dass die Münzen die sie im Becher haben, konfisziert wird und dass mit dem Ordnungsgeld verrechnet wird. Und dass die Leute dumm herumstehen und dann weitergehen. Und in die Boutique, wo sie gerade auf dem Weg sind und das okay finden. Also nein, das kann man nicht damit entschuldigen, dass man den Bettlern und Bettlerinnen damit einen Gefallen tut. Überhaupt nicht.

Jagoda Marinic [01:28:30] Wir haben jetzt nicht mehr viel Zeit, aber du hast ja eigentlich gerade so beschrieben, die letzten 20 Jahren hier eigentlich recht dystopisch. Man sperrt immer mehr Menschen weg, die arm sind, die krank sind, die von einer Gesellschaft ohnehin ein Stück weit abgehängt worden sind, die auf Leistung basiert. Und wenn wir jetzt mal so ein Zeitraffer reinnehmen würden, und du könntest dir die nächsten zehn Jahre so im Zeitraffer irgendwie die Welt neu malen. Fantasie sagst du ja gerne, aber wenn du sagst, es man müsste rückabwickeln und stattdessen müsste es in die und die Richtung gehen, damit du in zehn Jahren so ein Buch nicht mehr schreibst, sondern sich anderen Themen widmen kannst. Was müsste passieren, wie sollte sich das ausrollen?

Ronen Steinke [01:29:14] Ich wäre total froh, wenn mein Buch schnell veraltet ist. Ich sage ich weiß gar nicht, ob es so sehr so einen Zeitgeist Wandel braucht. Natürlich würde ich mir den sehr wünschen, dass man den Menschen eher eine handfeste soziale Sicherheit gibt, als dass man ihnen so eine polizeiliche Sicherheit vorgaukelt. Das eine hängt sehr stark mit dem anderen zusammen. Je mehr Verunsicherung in sozialer Hinsicht, in biografischer Hinsicht in der Gesellschaft um sich greift, desto größer wird der Durst nach Härte und nach Strafe. Also das ist, dass das, was man sich eigentlich wünschen müsste. Aber ich glaube auch, bevor es da ein Umsteuern gibt, wäre schon eine ganze Menge erreicht, wenn es ein bisschen rationaler zugehen würde, wenn einfach so so klare

Dinge wie es bringt keinem was, noch nicht mal finanziell Schwarzfahrer in dieser Masse hinterher hinter Gitter zu bringen ist. Man könnte mit dem Geld viel Sinnvolleres tun. Wenn einfach so ein bisschen so eine Nüchternheit schon wieder reinkommen würde, dann wäre das schon ein erster Schritt. Und wenn die Deutschen auch sich klar machen würden, wir reden uns selber ein, wir seien so ein sozialdemokratisches Land und so homogen und gibt bei uns keine Superreichen und keine super arm. Und das stimmt auch gar nicht. Das ist auch etwas, wo wir unser Selbstbild korrigieren müssen. Wir sind in der Eurozone das Land mit den extremsten Unterschieden zwischen Arm und Reich und auch mit der extrem schwierigen Durchlässigkeit, also wo es schwieriger ist, als in vielen anderen Ländern aufzusteigen. Und das ist ja auch nicht eine ideologische Frage, sondern eine Erkenntnisfrage. Also dass man da nüchterner, rationaler ein Blick auf die Tatsachen wirft. Und ich glaube, der Rest, da wäre ich dann zuversichtlich, dass das dann besser würde.

Jagoda Marinic [01:31:00] Was haben für dich Gesetze mit Freiheit zu tun?

Ronen Steinke [01:31:05] Ja, das ist zweischneidig. Also Gesetze sind erst mal als Form, in der eine Gesellschaft sich organisiert, ein riesiger Fortschritt, weil du gezwungen bist, wenn du deine Anordnung oder deine Wünsche in ein Gesetz gießt, das als ein irgendwie moralisch begründbares Prinzip zu formulieren. Du kannst nicht einfach in das Gesetz reinschreiben, ich will, aber deswegen soll es so geschehen oder du musst es irgendwie begründen. Das macht die Sache also schon mal rationaler und dann hebt es schon mal auf eine bessere Ebene und gibt auch Argumenten mehr eine Chance. Also Rechtsstaaten sind erst einmal immer ein Fortschritt gegenüber dem reinen Dschungel. Aber gleichzeitig sind natürlich Gesetze dann auch das, was die Freiheit hemmt und was die Freiheit einschränkt. Und gleichzeitig können Gesetze genauso auch für perverse und für grausame Dinge verwendet werden und missbraucht werden. Und das Gesetz an sich ist noch nicht gut oder schlecht, sondern es ist dann am Ende trotzdem nur eine Form.

Jagoda Marinic [01:32:09] Ich glaube, wir haben viel von dem, was ich mir gewünscht habe, heute zum Thema gemacht. Danke, dass du da warst. Danke, dass du uns dieses Thema auf die Tagesordnung gesetzt hast, kann man fast sagen, durch dein Engagement und durch deine Art damit zu arbeiten. Und ich hoffe, du bleibst weiter wütend genug und rational genug, um das so darzubieten, dass man dir gut folgen kann.

Ronen Steinke [01:32:36] Sehr gerne. Dankeschön.

Jagoda Marinic [01:32:38] Ja, danke fürs Kommen.